1894. **Der Gesellige.** No. 32.

Donnerstag, 8. Februar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Für Februar und März

werden jetzt Bestellungen auf den Geselligen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pf.**, wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Auf der Neige des Jahrhunderts" von Gregor Samarow kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten durch Postkarte — an uns wenden.

Expedition des Geselligen.

Vom deutsch-russischen Handelsvertrage.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute in einer besonderen Beilage (die für 20 Pfg. von der Expedition des Reichsanzeigers zu beziehen ist) den russisch-deutschen Vertragstarif für die Einfuhr nach Rußland, welcher einen Theil des abzuschließenden Handelsvertrages bildet. Wir haben gestern schon die hauptsächlichsten Positionen des Tarifs nach telegraphischem Bericht gebracht, bei der Wichtigkeit der Sache für so sehr viele Erwerbskreise bringen wir aber heute sämmtliche russische Tarifherabsetzungen. Die Ziffern beziehen sich auf den Pud (16,38 Kilogr.) in Rubeln Gold. Die eingeklammerten Zahlen sind die Zollsätze des allgemeinen russischen Zolltarifs von 1891.

Die Herabsetzung des Zolles auf Stärke aller Art, in erster Linie wichtig für die deutsche Reisstärkefabrikation; Stärke aller Art zahlt in Zukunft Rbl. 1,15 per Pud statt bisher 1,40, verpackte Stärke Rbl. 1,30 statt bisher 1,75.

Der Zollsatz für Hopfen ist von Rbl. 10,— auf 3,— herabgesetzt und damit die Möglichkeit eines umfangreichen Absatzes nach Rußland auch in mittleren Qualitäten gegeben.

Saffian, Glacé, Chevreau, Chagrin, Leder mit eingepreßten Mustern jeder Art, lackirtes, kleines — 12 (15); Bisamfelle — 6,60 (18,00); Fuchsfelle — 12 (18,00); Lederhandschuhe — 2,55 (3 per Pfund); Notizbücher und Portefeuilles aus Sämisch-Glacéleder, Saffian, Pergament pro Pfund — 0,70 (2,00.)

Tischler-, Drechsler-, Schnitzarbeiten ermäßigt; Cement aller Arten 0,08 (0,10); Bernstein — ermäßigt.

Töpferwaaren: Geschirr jeder Art, Ziegel — 0,25 (0,30); Thonplatten, Ofenkacheln, Steingutkrüge unbemalt — 0,20 (0,30); Geschirr verziert, bemalt, vergoldet 0,60 (0,75); Thonplatten, Kacheln glasirt, mit Relief, buntfarbige — 0,50 (0,75); Thonplatten u. s. w. vergoldet, mit Skulptur — 1,50 (3,75); Fayencewaaren mit einfarbigen Mustern, aber nicht in der Masse gefärbt — 1,25 (1,40); dieselben mit Malerei 3,30 (3,75); Majolika, Glas, Glaswaaren — ermäßigt.

Kohlen und Torf (über die westliche Landesgrenze eingeführt) — 0,01 (0,02); Koks desgl. — 0,015 (0,03); Mineralien, mineralische Produkte — ermäßigt; chemische und pharmaceutische Produkte — nicht besonders genannt — 1,50 (2,40); Kupferfarben und Arsenik-Kupferfarben 3,00 (4,00); Grünspan — 3,60 (4,00); Farbstoffe aus Theer — 14,00 (17,00).

Gußeisen, besonders genanntes ausgenommen, über westliche Landesgrenze eingeführt — 0,30 (0,35); Eisen, Band- und Sortireisen — 0,50 (0,60; Schienen — 0,50 (0,60); in Blättern jeder Art bis Nr. 25 Birminghamer Kaliber, Tafeln über 18 Zoll breit oder hoch, oder über 7 Zoll dick, Façoneisen 0,65 (0,85); Blätter über Nr. 25 Birminghamer Kaliber — 0,80 (1,00); Blech, Eisenblech überzogen — 1,55 (1,70); Stahl: Band- und Sortirstahl — 0,50 (0,60); Stahlschienen — 0,50 (0,60); in Blättern bis Nr. 25 2c. (wie bei Eisen) — 0,65 (0,85) in Blättern über Nr. 25 — 0,80 (1,00); Zinnfolie — 2,00 (8,00); Blei ermäßigt; Zink: in Blöcken, Bruchstücken, Zinkasche — 0,45 (0,50); Zinkblech — 0,80 (1,00); Goldarbeiten jeder Art, Juwelierarbeit 2c. — 35,20 (44,00); Fabrikate aus Kupfer, Britannia-Metall — ermäßigt; Gußeisenfabrikate — ermäßigt; Eisen- und Stahlfabrikate — 1,40 (1,70); Eisen- und Stahlkesselarbeiten — 1,40 (1,70); elektrische Kabel aller Art — 2,00 (4,00). Draht aller Art, verzinnt oder sonst metallisch überzogen, wird mit einem Zuschlag von 25 pCt. verzollt. Drahtfabrikate aus Eisen oder Stahl — 3,20 (9,00 resp. 4,40); aus Kupfer und Kupferlegierungen bis Nr. 29 incl. Birminghamer Kaliber mit faserigem Materiale oder Guttapercha überzogen — 7,50 (9,00). Von Draht, der mit Seide, auch mit Beimengung von anderen faserigen Materialien überzogen ist, wird ein Zuschlag von 20 pCt. erhoben. Messerwaaren, Sensen u. a., Handwerkzeuge, Fabrikate aus Zinn, Zink 2c. — ermäßigt.

Maschinen: aus Kupfer u. ä. — 4,32 (4,80); Gasmesser, Gas-, Petroleum-, Dynamo- elektrische Maschinen, Nähmaschinen, Lokomobilen, Tender u. a. — 1,40 (1,70); Lokomotiven — 1,80 (2,00); landwirthschaftliche Maschinen — 0,50 (0,70); Lokomobilen mit komplizirten Dreschmaschinen, Waagen mit Zubehör, Apparate für elektrische Beleuchtung — ermäßigt; Uhrwerke zu Wand-, Kamin-, Reise-, Tischuhren ohne Gehäuse oder getrennt vom Gehäuse, vom Stück 1 Rubel, außerdem für das Pfund 0,50 (0,75). Uhren mit vom Gehäuse ohne Hilfe eines Instruments untrennbaren Werken werden nach dem Materiale des Gehäuses verzollt und unabhängig davon wird eine Zollgebühr von 1,50 Goldrubel vom Stück für das Werk erhoben. Uhrwerke sogenannten amerikanischen Systems zahlen 60 Kopeken Gold das Stück, ohne Gewichtszuschlag. Solche Uhren unterliegen, wenn das Werk untrennbar mit dem Gehäuse verbunden ist, dem Gewichtszolle für das Gehäusmaterial und außerdem einem Stückzoll von 60 Kopeken Gold für jedes Werk. Uhrwerktheile jeder Art, nicht zusammengesetzt — 0,50 (0,75) für das Pfund. Flügel, nicht transportable Orgeln — 112 (132) für das Stück. Pianinos — 64 (80), desgl. musikalische Instrumente, sowie Zubehör — 0,10 (0,20) für das Pfund.

Kragen, Manschetten, Vorhemden aus Papier, auch mit Baumwollgewebe überzogen, ohne Spuren von Nähten, zusammengewogen mit den Kartons — 2,40 (24,8). Geleimtes Papier, Schreibpapier 2c. ermäßigt, ebenso Oeldrucke, Noten, Karten, Pläne.

Wolle gekämmte, nicht gefärbte — 4,50 (5,50), gefärbte — 6,00 (7,00); gesponnene, nicht gefärbt 8,50 (9,00); gefärbte — 9,80 (10,50); gewundene nicht gefärbt, — 9,80 (10,50); gefärbte — 11,40 (12,00), Sammt und Plüsch, sowie Bänder daraus, mit Pohl aus Seide (oder bourre de soie), welche weder in der Kette, noch im Einschlag Seide (oder boure de soie) enthalten — auch mit einer höchstens halbzölligen Lisiere aus Seide oder Halbseide — für das Pfund 3,00 (7,50). Gewebte oder gestickte Zeuge aus Wolle oder Ziegenhaar mit oder ohne Baumwoll-Beimischung — 1,05 (1,20 resp. 1,50). Dieselben bedruckt unterliegen einem Zuschlage von 30 pCt. Gestrickte Fabrikate: seidene — 5,00 (7,50) für das Pfund; halbseidene — 1,90 (3,00); baumwollene — 0,50 (1,00); alle anderen — 0,60 (1,00) für das Pfund. Schnüre und Posamentierbänder, Fransen, Quasten 2c. seidene und halbseidene, — 1,90 (3,00); alle anderen — 0,60 (1,00) für das Pfund. Bei Baumwollfabrikaten mit Seidenbeimengung tritt ein Zuschlag von 20 pCt. ein.

Sonnen-, Regenschirme und Stöcke mit Schirmen per Stück: überzogen mit Halbseidenzeug — 1,50 (2,58); überzogen mit Wollenzeug — 0,60 (1,00), jeder Art mit oder ohne Ueberzug — 0,35 (0,50).

Metallknöpfe, Porzellanknöpfe — ermäßigt. Galanterie- und Toilettesachen, nicht besonders benannte Kinderspielwaaren: 1) werthvolle, aus Seide, Aluminium, Perlmutter, Schildpatt, Elfenbein 2c. — 1,80 (2,00) für das Pfund; 2) ordinäre, mit Theilen, Einfassungen 2c. aus nicht kostbaren Metallen und Metallkompositionen, Horn, Knochen, Meerschaum, Fischbein 2c. — 0,40 (0,50) für das Pfund. Bleistifte aller Art, zusammengesetzt oder nicht, zusammengewogen mit den Schachteln, in denen sie eingeführt wurden — 0,35 (0,40) für das Pfund.

Als Grundlage der getroffenen Vereinbarung ist, wie gesagt, der russische Zolltarif vom 11. Juni 1891 genommen; danach entfallen vorweg sowohl die 20—30 prozentigen Zuschläge, welche für eine Reihe von Artikeln seit etwa einem halben Jahre erhoben werden, als auch der 50 prozentige Gesammtaufschlag. Weiter ist dem neuen Vertrage das Prinzip der Meistbegünstigung zu Grunde gelegt, derart, daß die von Rußland anderen Nationen gewährten Zugeständnisse auch Deutschland zu Gute kommen. Zur Zeit hat dies nur Bedeutung für das russisch-französische Abkommen, durch welches eine Reihe französischer Produkte günstiger gestellt wurde, als die deutschen. Dadurch, daß Deutschland auch die Tarifsätze aus dem russisch-französischen Handelsgesetze von 1893 zu Gute kommen, finden u. A. folgende Tarifherabsetzungen statt:

Pasteten 4,25 (5,00), Konfekt, Eingemachtes 8,16 (9,60), Arrak, Rum in Fässern 10,80 (12,00), in Flaschen 0,85 (1,00), Trauben- und Beerenweine, Flasche 0,38 (0,45), moussirende, Flasche 1,19 (1,40), Mineralwasser, Krug 0,035 (0,04), Käse 5,40 (6,00), marinirte Fische 4,25 (5,00), Fußbekleidung für Damen aus Chevreau Pfund 1,70 (2,00), lederne Handschuhe Pfund 2,50 (3,00), Holzfabrikate, Rahmen und Leisten 4,50 (6,00), zusammengesetzte Medikamente 16,00 (20,00), fette Pflanzenöle 1,98 (2,20), aromatische Wasser 4,77 (5,30), wohlriechendes Wasser 13,60 (16,00), Wohlgerüche 29,75 (35,00), Drahtnägel 2,43 (2,70), Spitzen jeder Art, Handarbeit 2c., seidene Stickereien Pfund 6,75 (7,50), Damenhüte 2c. Pfund 15,30 (18,00), Hüte aus Haar, Filz 2c. Stück 0,90 (1,20), künstliche Blumen, Straußenfedern 6,80 (8,00).

Aus den Erläuterungen, welche im „Reichsanzeiger" veröffentlicht werden über einzelne Artikel, heben wir hervor die Bemerkung, daß die Einfuhrzölle für Steinkohle Torf u. s. w. über die Westlandgrenze vom 1. Januar 1898 alten Stils an erhöht werden können, falls nur die Höhe der Zölle für die westliche Landgrenze und die Ostseehäfen dieselbe bleibt.

Die Ausfuhr an Steinkohlen betrug, wie wir ergänzen, 1892 = 1 170 997, 1893 = 1 301 558 Doppelzentner. Die Kokesausfuhr 1892 = 1 149 285, 1893 = 1 057 295. Der russische Handelsvertrag ist, wie aus den vorhergehenden Ziffern ersichtlich, für Kohlen-, Eisen- und Textilindustrie von ganz besonderer Bedeutung.

Die deutsche Gegenleistung für die Zugeständnisse Rußlands bezieht sich bekanntlich auf die Ausdehnung des den Meistbegünstigungsstaaten eingeräumten und bereits in Kraft stehenden Vertragstarifs auch auf die russische Einfuhr in Deutschland, also hauptsächlich auf die Ermäßigung der Getreidezölle von 5 Mk. auf 3,50 Mk.

Wenn auch der Konventionaltarif weitaus der wichtigste Theil des Vertragswerkes ist, so ist er eben doch nur ein Bruchstück, welches der Ergänzung durch den Vertragstext und die gewöhnlich in den Schlußprotokollen festgelegten Erläuterungen zum Vertrage und zum Tarife, sowie durch die sonstigen Abmachungen auf dem Gebiete des gerade mit Rußland besonders wichtigen Grenzverkehrs, der Eisenbahnfragen u. s. w. bedarf, um eine Uebersicht über das Erreichte und die Vortheile, die wir erhalten, zu gestatten.

Der zum russischen Handelsvertrag vereinbarte Tarif ist am Montag den verbündeten Regierungen vorläufig in französischer Sprache zugegangen. Der „Nat.-Ztg." zufolge wird der Vertrag wahrscheinlich am 20. Februar dem Reichstage zugehen.

Die Vollziehung des gesammten Vertragswerkes durch die von den Herrschern beider Ländern noch besonders zu ernennenden Bevollmächtigten ist zwar noch nicht erfolgt, doch scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Erledigung der für diesen Akt nothwendigen Formalien nur noch wenige Tage in Anspruch nehmen wird.

Daß die Zustimmung der russischen Regierung zu einer zehnjährigen Dauer des deutsch-russischen Handelsvertrages in Berlin eingetroffen ist, haben wir bereits gestern erwähnt

Nach verschiedenen Mittheilungen hat sich der Kaiser am Montag Abend beim Kanzlerdiner für den russischen Handelsvertrag noch weit schärfer ausgesprochen, als es in dem gestrigen Telegramm wiedergegeben war. Es fielen dabei auch Worte über „das Treiben der Junker" und darüber, daß man in Rußland bei mangelndem Verständniß konstitutioneller Einrichtungen geneigt sein werde, für einen ablehnenden Reichstagsbeschluß die Reichsregierung und das Reich selbst verantwortlich zu machen. Die Krone könne eine solche Erschütterung in einer Frage, welche eine wesentliche Bürgschaft für Erhaltung des Friedens sei, unmöglich hinnehmen. Als im Laufe der Unterhaltung eine gewisse Opposition seitens eines konservativen Abgeordneten laut wurde, sah sich der Kaiser veranlaßt, nur um so energischer die politische Nothwendigkeit des Vertrages zu betonen. Der Patriotismus müßte doch auch bei den Agrariern stark genug sein, so etwa äußerte er, um durch einen Zollverlust von 1,50 Mk. nicht erschüttert zu werden.

Der Präsident des Reichstages, v. Levetzow — der bekanntlich konservativ ist — soll auf die Nothlage der Landwirthschaft hingewiesen und hervorgehoben haben, daß die Kreise, welche diesmal sich zur Bekämpfung der Regierung des Kaisers gezwungen sähen, an Liebe und Verehrung für den Monarchen und an Hingabe für das Vaterland nach wie vor von keiner Seite sich übertreffen lassen würden.

Aufgabe derjenigen Presse, welche als Endziel ihrer Bestrebungen das Wohl des deutschen Vaterlandes betrachtet, wird es sein, auf eine möglichst leidenschaftslose und sachliche Behandlung der schwerwiegenden Angelegenheit hinzuwirken; die Beurtheilung der einzelnen Tarifpositionen muß den Sachverständigen und Interessenten überlassen bleiben und daran wird es in nächster Zeit nicht fehlen.

Heut, Mittwoch, findet in Berlin eine Versammlung der wirthschaftlichen Vereinigung der deutschen Reichstagsabgeordneten statt, wozu der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr v. Ploetz eingeladen hat. Der bereits im Landtage erörterte Gedanke einer nach dem Agio des Papiergeldes veränderlichen Zollskala für Weizen und Roggen soll, wie man hört, in Form eines Antrages des Abg. von Kardorff im Reichstage zur Verhandlung kommen.

Die Freunde des Vertrages haben sich bisher fast passiv verhalten, werden aber jetzt zweifelsohne in Thätigkeit treten. Diese Seite wird nunmehr die öffentliche Meinung darüber aufklären, welche volkswirthschaftlichen Vortheile man sich von jenen Zugeständnissen versprechen darf, die Rußland uns für die Einräumung unseres Konventionaltarifes, insbesondere für Getreide, gemacht hat. Dann wird es sich darum handeln, ob die allgemeine Ansicht dahin geht, daß die zu erwartenden Vortheile die Nachtheile überwiegen, welche die Landwirthschaft befürchtet.

Beauftragte und Volksvertreter.

Der Mitarbeiter der „Hamb. Nachr." aus dem Sachsenwalde beschäftigte sich kürzlich in einem Artikel mit der Frage der „imperativen Mandate". Die „Krzztg." will die vom Bunde der Landwirthe unterstützten Abgeordneten zur Ablehnung der Handelsverträge veranlassen, die „Nordd. Allg. Ztg." betont die verfassungsmäßige Unabhängigkeit des Abgeordneten. Die „Hamb. Nachr." bemerken nun zu der Frage:

„Imperative Mandate giebt es allerdings nicht und kann es verfassungsmäßig nicht geben. Dies hindert aber nicht, daß es eine imperative Ehrlichkeit giebt, die dem Abgeordneten die Pflicht auferlegt, die politischen Zusagen, die er freiwillig und aus eigener Initiative gemacht hat, mit der Wirkung und auch wohl in der Absicht, dadurch die Wähler für seine Wahl günstig zu disponiren, zu halten, wenn er auf politischem Gebiete als ehrlicher Mann bestehen will. Es ist nicht zulässig, daß die Wählerschaft ihrerseits dem Abgeordneten Vorschriften macht und Verpflichtungen auferlegt, nach denen er sich zu richten hat, aber wenn der Abgeordnete seinerseits Gesinnungen kundgegeben hat, deren Vorhandensein die Vorbedingung seiner Wahl gebildet hat, und wenn er sich demnächst im Parlament im entgegengesetzten Sinne ausspricht, dann unterliegt er doch dem Verdachte, daß er entweder seine Wähler belogen und fälschlich Gesinnungen vorgeschützt hat, die ihm zu seiner Wahl verholfen haben, oder daß er in der Zwischenzeit zwischen der Wahl und seinem parlamentarischen Auftreten seine Ueberzeugung geändert hat. Ob es, wenn letzterer Fall, den wir als den milderen ansehen, eintritt, nicht seine Pflicht als Ehrenmann sein würde, sich einer Neuwahl zu unterziehen und zu diesem Behufe sein Mandat niederzulegen, ist eine Frage, deren Beantwortung wir allerdings dem Ehrgefühl eines jeden überlassen müssen. Unsererseits halten wir das Ehrgefühl für imperativer als das Mandat."

Der Bund der Landwirthe hat, wie bereits der Telegraph kurz gemeldet hat, durch seinen ersten Vorsitzenden, Herrn v. Ploetz, den Reichstagsabgeordneten, Amtsrath Uhden in Sorge bei Krossen a. O. zur Mandatsniederlegung aufgefordert. In dem Schreiben, welches die „Nordd. Allg. Ztg." mit Zustimmung des Adressaten und mit der Bemerkung abdruckt, „wir enthalten uns jedes Kommentars zu diesem Vorgehen des Herrn v. Ploetz", heißt es wörtlich:

Da Sie die Erwartung, die unsere Bundesmitglieder von Ihrer Haltung im Reichstage Ihrer Erklärung vom Juni gemäß hegten, nicht erfüllt haben und Ihrer jetzigen Erklärung zufolge nicht zu erfüllen bereit sind, so ist damit die Voraussetzung aufgehoben, unter der Ihre Wahl durch die Unterstützung des Bundes durchgesetzt wurde. Ich spreche daher aus der Ueberzeugung der Mitglieder unseres Bundes im

Wahlkreise Krossen-Schwiebus heraus, wenn ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst anheimgebe, Ihr Reichstagsmandat niederlegen zu wollen.

Dies erscheint mir im Interesse einer friedlichen Erledigung dieser Frage in Ihrem Wahlkreise dringend rathsam, da sonst unliebsame Proteste und öffentliche Erörterungen kommen werden und weil, wie Ew. Hochwohlgeboren wissen werden, dabei leiderstets auch die persönlichen Verhältnisse herangezogen und falsche Motive untergelegt werden. Eine andere mir jedenfalls liebere Lösung würde die sein, daß Sie sich gegen den Handelsvertrag öffentlich erklären und, um sich nicht selbst desavouiren zu müssen, hinzufügen: Würden gleichzeitig mit dem Vertrage Konzessionen in der Währungsfrage gemacht und der Vorstand des Bundes erkennt diese als vollwerthig an, nur dann würde ich mich berechtigt halten, für den Antrag zu stimmen.

Ein derartiges Schreiben ist allerdings wohl noch niemals an einen deutschen Reichstagsabgeordneten gerichtet worden und es muß auf das Tiefste bedauert werden, daß die politischen Zustände in unserem Vaterlande zu solchen Schritten führen.

Die bereits erfolgte Mandatsniederlegung des Abgeordneten v. Unruhe-Bomst kann möglicherweise die Gruppe der Polen unter den Reichstagsabgeordneten um einen vermehren, denn bei der letzten Stichwahl waren die Deutschen nur mühsam zusammengehalten und dem Polen fehlten nur 1200 Stimmen. Herr v. Unruhe-Bomst befindet sich gegenwärtig krank auf seinem Gute Langheinersdorf, will aber, sobald sein leidender Zustand es ihm erlaubt, in einer öffentlichen Erklärung an seine Wähler seinen Schritt rechtfertigen und dabei die gegen ihn erhobenen Vorwürfe des Bundes der Landwirthe zurückweisen.

* Die Entschuldung des ländlichen Großgrundbesitzes.

In der Begründung des Gesetzentwurfs über die Landwirthschaftskammern wird mitgetheilt, daß die Verschuldung des Großgrundbesitzes auf das zweiunddreißigfache des Grundsteuerreinertrages zu schätzen sei, und daß damit der größere Grundbesitz diejenige Grenze der Verschuldung überschritten habe, innerhalb deren er noch den Rückschlägen, wie sie das Schwanken der landwirthschaftlichen Produktionsbedingungen mit sich bringt, Stand zu halten vermag. Die Hülfe der zu errichtenden Landwirthschaftskammern wird dann für eine Gesetzgebung in Anspruch genommen, die durch Verbesserung des Kreditwesens der übermäßigen Verschuldung entgegentreten soll. Wie eine solche Gesetzgebung gedacht ist, ist aus dem, was bisher darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen, nicht zu erkennen. Aber auch so wird die Annahme nicht unberechtigt sein, daß für die Besserung der Schuldverhältnisse durch eine Reform der Landschaft Alles zu erreichen ist, was in der Grenze des Möglichen liegt.

Durch die Entwickelung der Zuckerindustrie sind viele Grundbesitzer im letzten Jahrzehnt gezwungen worden, große Aufwendungen von Kapital für ihre Wirthschaften zu machen. Auf der anderen Seite existirt ein Realkredit hinter der Landschaft nicht mehr, wenigstens nicht in den östlichen Provinzen. Während es in früheren Jahren ein Leichtes war, ein Kapital hinter der Landschaft zu erhalten, kommen diejenigen, die ein solches Kapital aus früherer Zeit haben — und das ist die Mehrzahl der Grundbesitzer — in ernste Gefahr, sobald der Kündigungstermin desselben eintritt. Die Furcht vor einem Kriege mit Rußland ist neben der Depression der wirthschaftlichen Verhältnisse im Osten die Veranlassung für diese Erscheinung. Diesen Verhältnissen Rechnung zu tragen, erscheint das genossenschaftliche Kredit-Institut des Grundbesitzes — die Landschaft — am Meisten geeignet. Es sind auch in dieser Richtung bereits mehrfach Anregungen erfolgt, namentlich die Taxprinzipien für die guten Böden zu erhöhen. So auf dem General-Landtag der Westpr. Landschaft am 22. November 1893. Der General-Landtag hat aber auf den Antrag des Herrn General-Landschafts-Direktors die Vorschläge zur Aenderung der Taxprinzipien abgelehnt. Nachdem aber die Regierung eine anderweitige Regelung der Grundschulden angeregt und dieselbe event. in gesetzgeberische Form bringen will, tritt in den Vordergrund der Erörterung, ob nicht durch eine Reform der Landschaft in ausreichender Weise den Uebelständen abzuhelfen ist.

Vorschläge im Einzelnen für eine der Mehrzahl der Grundbesitzer gewiß erwünschte Reform zu machen, ist schwierig. Die Einen werden in jeder Erweiterung der Tax- und Beleihungsprinzipien eine Gefährdung sehen, Anderen wird auch eine umfangreiche Reform nicht weit genug gehen. Indessen kann ich bei allgemeinen Beschwerden über den bestehenden Zustand nicht stehen bleiben.

Eine Ordnung der Schuldverhältnisse müßte der erstrebten Entschuldung vorangehen.

Für die Ordnung der Schuldverhältnisse wäre erforderlich: 1. Eine Reform der Taxprinzipien. 2. Eine Erweiterung der Beleihungsgrenze.

Zu 1. wäre vorzuschlagen:

a) daß für die ersten beiden landschaftlichen Bodenklassen anstatt 40 pCt. 60 pCt. Zuschlag berechnet wird.
b) daß als Absatzort der nächste Bahnhof, nicht die nächste Stadt anzusehen ist;
c) daß die Grundsteuer, die vom Jahre 1895 außer Hebung gesetzt wird, von diesem Zeitpunkt ab, nicht mehr capitalisirt von dem ermittelten Taxwerth in Abzug gebracht wird;
d) daß bei dem Nachweis der Erträge, die in Beziehung zur Bonität der ermittelten Ackerklassen zu stehen haben, nicht wie bisher 15 Ctr. Zuckerrüben einem Berliner Scheffel Roggen gleich gerechnet, sondern etwa 8 Centner.

Zu 2: Will man eine Ordnung der Hypothekenschuldverhältnisse durch die Vermittelung der Landschaft, so wird nicht zu umgehen sein, die Beleihungsgrenze zu erweitern, etwa bis 5/8 der Taxe. Eine noch höhere Beleihung bis 4/6 der Taxe, wie sie mehrfach gewünscht wird, erscheint bei erweiterten Taxprinzipien bedenklich. Werden die letzteren in dem angegebenen Umfange oder in ähnlicher Weise reformirt, so wird eine Beleihung bis 5/8 der Taxe ausreichen, um überall da eine entscheidende Hülfe zu bringen, wo dieselbe noch möglich ist.

Nach dem bisherigen Verhältniß werden bekanntlich von der 1. Serie, das sind 5/10 der Taxe, nur 5 pCt. amortisirt. Sobald dies der Fall, hört für die erste Serie die Amortisation auf und es werden nur 3½ pCt. Zinsen gezahlt. Es erscheint dies durchaus sachgemäß. Diesen Theil der Schuld kann man als gleich ungefährlich für Gläubigerin und Schuldner ansehen; die Ansammlung eines größeren Tilgungsfonds würde den Verkauf und die Vererbung der Grundstücke erschweren. Für das 6. Zehntel der Beleihung dagegen wird ½ pCt. Amortisation neben 3½ pCt. Zinsen bis zur vollständigen Tilgung des 6. Zehntels gezahlt. Bei ½ pCt. Amortisation erlebt ein Grundbesitzer aber selten die Entschuldung von diesem Theile seiner Pfandbriefschuld. Zumal bei erweiterten Taxprinzipien ist eine raschere Amortisation das Correktiv für die Sicherheit der Landschaft; für den Grundbesitzer ist sie für die rasche Entschuldung von diesem Theile seiner Schuld wünschenswerth. Ich würde für den Theil der Schuld, der die Hälfte der Taxe übersteigt, 1½ pCt. Amortisation vorschlagen. Der Besitzer würde für denselben für Zinsen und Amortisation 5 pCt. zahlen. Unter 5 pCt. Zinsen ist aber Geld auch in besseren Zeiten nicht zu beschaffen gewesen. Der Besitzer hätte den großen Vortheil der Unkündbarkeit neben der raschen Ansammlung einer Amortisationsquote, sofern an die Stelle seiner 2. Hypothek eine Pfandbriefschuld treten kann. Bei 1½ pCt. Amortisation ist das Ende der Amortisirung so nahe gerückt, daß eine große Zahl der Grundbesitzer hoffen können, den Zeitpunkt zu erleben. Die Entschuldung von der 2. Serie würde je nach dem Stande der Pfandbriefkurse einige Jahre früher oder später in ca. 30 Jahren erreicht sein.

Weitaus die Mehrzahl der Grundbesitzer werden ihre Verhältnisse ordnen und sich von kündbaren Hypotheken befreien können. Bei so geordneten Hypothekenverhältnissen wird Derjenige, der sich seines Besitzes entäußern will, leichter einen Käufer finden, als dies jetzt der Fall ist. Die Landschaft ihrerseits erscheint durch die Tilgungsquote von 5 pCt. der 1. Serie und durch die rasche Ansammlung einer hohen Tilgungsquote für die 2. Serie vollständig gesichert.

Steinbart-Preuß. Lanke.

Berlin, 7. Februar.

— Der Kaiser hat durch den deutschen Gesandten Frhrn. von den Brincken der Prinzessin Waldemar von Dänemark 500 Mk. für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer von West-Jütland zustellen lassen.

— Der Bericht des Kanzlers Leist über die Empörung in Kamerun ist nunmehr eingegangen und soll so bald als möglich in seinem vollen Inhalt veröffentlicht werden. Es ist ein sehr langes Schriftstück von 23 Folioseiten, dem noch einige umfangreiche Anlagen beigefügt sind. Daß die Veröffentlichung nicht sogleich erfolgt, erklärt sich dadurch, daß das Schriftstück zuerst verschiedenen Stellen vorgelegt werden muß. Leist giebt in dem Bericht zu, daß unter den Dahomeleuten schon seit einiger Zeit Unzufriedenheit herrschte, weil sie keine Löhnung bekamen, wie die anderen angeworbenen Soldtruppen. Man habe den von Gravenreuth nach Kamerun gebrachten Dahomeleuten, die erschlafft und krank ankamen, um sie aufzufüttern, keine Löhnung gegeben, dagegen sowohl den Männern, als Frauen ausreichende Naturalverpflegung, durch die man sie auch vollständig hochgebracht habe. Da diese Leute in Kamerun keine anderen, als rein körperliche Bedürfnisse gehabt hätten, so seien sie bestens versorgt gewesen. Daß er die Weiber der Dahomeleute hat mit Prügeln bestrafen lassen, weil sie ihnen aufgetragene Arbeiten nachlässig und faul ausgeführt hätten, giebt Leist zu. Die Zahl der ihnen ertheilten Hiebe betrug fünf bis zehn. Obgleich der Bericht dies nicht besonders hervorhebt, so unterliegt es keinem Zweifel, daß diese Prügelung der Weiber den Anlaß zur Empörung gegeben hat. Sowohl nach jenem amtlichen Bericht als auch nach kaufmännischen Briefen ist die Ruhe vollständig hergestellt und der Handel in den Faktoreien nimmt seinen Fortgang, als ob die Empörung nicht stattgehabt hätte. Die Faktoreien sind nicht geplündert worden und der angerichtete Schaden erstreckt sich nur auf die Regierungsgebäude. In allen Berichten wird der Thätigkeit der Schwester Margarethe Leue das allergrößte Lob gespendet. Während des Kampfes ging sie, den Revolver in der Hand, mitten über die Straße, um den Verwundeten beizustehen, die sie im vollsten Kugelregen verband. Ihr Verhalten wird als ein geradezu heldenmüthiges bezeichnet.

Oesterreich-Ungarn. In dem in der Nähe von Prag gelegenen Städtchen Rakonitz, das vor Kurzem durch Dynamitattentate in Schrecken gesetzt wurde, ist am Dienstag wiederum, und zwar in der Nähe der dortigen Realschule, eine Dynamitpatrone explodirt. Die Explosion war so stark, daß 60 Pfund schwere Steine in die Luft geschleudert und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert wurden. Unter den Einwohnern in Rakonitz herrscht große Erregung und man befürchtet weitere Attentate.

Frankreich. In dem Testament des am Montag hingerichteten Anarchisten Vaillant wird die Vormundschaft über die Tochter Vaillants, Sidonie, dem Anarchisten Faure übertragen. Nachdem Vaillant noch in langen Redensarten den Anarchismus verherrlicht, schließt das Schriftstück mit folgenden Worten: „Sintemalen ich bei Lebzeiten jederzeit mein Möglichstes gethan habe, um der Wissenschaft, im Besonderen, der Humanität, im allgemeinen Dienste zu erweisen, so sei es im Tode ebenso. Demgemäß soll mein Körper nach der Hinrichtung sobald als möglich der medizinischen Fakultät zum Studium übergeben werden."

Die Leichen von Hingerichteten werden in Paris immer der Universität übergeben, wenn sie nicht vorher von den Angehörigen beansprucht worden sind. Auf Vaillants Körper hat die medizinische Fakultät jedoch verzichtet, er wurde deshalb sofort beerdigt.

Rußland. In Petersburg haben sich eine große Anzahl von Zollamtsvorstehern zu Berathungen über die Zolltarife bei Transitfrachten zusammengefunden.

Bulgarien. Die Brüder Jwanow haben an den Fürsten Ferdinand ein Gnadengesuch gerichtet, in welchem sie erklären, daß sie ihren verübten Attentatsversuch ernstlich bereuen. Der Fürst möge sie begnadigen, damit sie den Beweis zu führen im Stande seien, daß sie auch bulgarische Patrioten sein können.

Türkei. In Kreta ist nach einer nach London gelangten Depesche die Ruhe wieder hergestellt, nachdem auf Vermittelung der europäischen Mächte hin die Hinrichtungen der verurtheilten Christen eingestellt wurden.

Afrika. Marschall Martinez Campos ist vom Sultan von Marokko feierlich empfangen worden. Der Sultan erklärte in einer Ansprache, daß er die Riff-Kabylen, welche an der Störung der Freundschaft zwischen Spanien und Marokko schuld seien, auf das strengste bestrafen werde; er erkannte an, daß Spanien mit Mäßigung und Klugheit gehandelt habe und versprach, ein zufriedenstellendes Abkommen treffen zu wollen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Februar.

— Die Weichsel ist von gestern zu heute ganz unbeträchtlich gestiegen.

Eine Depesche aus Thorn meldete heute Nachmittag bei einem Wasserstande von 1,50 Meter Eisgang.

Auf der Warthe, deren Wasserstand sehr niedrig ist, ist bei Pogorzelice starker Eisgang eingetreten. In den Karpathen ist kürzlich viel Schnee gefallen, dieser wird jedoch voraussichtlich vor März nicht aufthauen, so daß keine Hochwassergefahr vorliegt.

— Die Hamburger Seewarte hatte gestern wieder eine Sturmwarnung erlassen; heute wehte denn auch hier ein ziemlich starker Südwest. Das Quecksilber stieg Nachmittags auf 8 Grad R. über Null.

— Se. Excellenz der Kommandeur der 35. Division, Generallieutenant Boie hat sich von hier nach Thorn begeben und wird dort vom 7. bis 9. d. Mts. verweilen.

— Der Herr Regierungs-Präsident v. Horn in Marienwerder hat die Magistrate seines Bezirks mit Rücksicht auf die bedauerlichen Vorkommnisse in der Verwaltung mehrerer Kämmerei-Kassen des Regierungsbezirks, welche in den letzten Jahren die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt haben, angewiesen, dem Kassenwesen eine größere Sorgfalt, als bisher, zuzuwenden und hierauf bezügliche Instruktionen für den Kassenführer zu erlassen und ihm ein Exemplar dieser Instruktionen binnen sechs Monaten einzureichen.

— Eine außerordentliche Jahresversammlung der Mitglieder aller Zweigvereine des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins wird am 17. Februar in Königsberg stattfinden, mit folgender Tagesordnung: Antrag der landwirthschaftlichen Vereine Allenstein I, Allenstein II und Wartenburg auf Stellungnahme des Centralvereins gegenüber den Bestrebungen auf Aufhebung der Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate und zu der Frage des Identitätsnachweises. Als Referenten sind Graf Kanitz-Podangen und Oekonomie-Rath Kreiß in Aussicht genommen.

— Diejenigen Personen, welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen spätestens bis zum 1. März an das Postamt einzureichen.

— Am Montag Abend beging der hiesige polnische Gewerbeverein im „Tivoli" sein Winterfest, an welchem über 500 Personen theilnahmen. Zur Aufführung gelangten zwei Theaterstücke und zwar die einaktige, aus dem Französischen ins Polnische übertragene Gesangsposse „Die schwache Seite" und das zweiaktige Lustspiel mit Gesang „Die Landleute von Lobsowa". In beiden Stücken wurde in Spiel und Gesang Vortreffliches geleistet. Die Pause zwischen den beiden Theaterstücken wurde dadurch ausgefüllt, daß ein Konzertmaler zwei gelungene Landschaftsbilder, jedes in der Zeit von etwa 10 Minuten, fertig malte, wofür er ebenfalls reichen Beifall erntete. Eingeleitet und beschlossen wurden die Aufführungen durch vom Sängerchor des Vereins vorgetragene Lieder, worauf der Tanz die Versammelten bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

— Eine ziemlich große Zuschauermenge erfreute sich gestern wieder an der Vorstellung im Cirkus Blumenfeld-Goldkette. Frl. Elise ritt mit vollendeter Sicherheit das Springpferd „Buffalo" vor, das mit den Vorderbeinen auf der Umwehrung der Manege fest dahinschritt und schlank die Hindernisse nahm, u. a. graziös über eine Anzahl eng aneinander gereihter Stangen dahintrabte. Besonders gefielen die zierlichen Schleiertouren des Frl. Blumenfeld zu Pferde. Das Freiheitspferd „Diana", vorgeführt vom Direktor, ließ seinen Freiheitsdrang mitunter überschäumen, so daß es aller Energie bedurfte, um es in Rand und Band zu halten. Zum Schluß verließ es trotz aller Mittel nicht eher die Manege, als bis der Direktor sich vor ihm aufstellte; nun schob es ihn, den Kopf auf den Rücken desselben stemmend, zur Manege hinaus, ein Dressurstück, das den größten Beifall fand. Die Künste des Jockeyreiters Manzoni gelangen tadellos. Kraftleistungen hohen Ranges boten zwei Herren an den römischen Ringen. Die Vorstellung endete mit einer großen Pantomime, einer Liebesscene in der Küche, in der die Liebesgluth des dicken Koches, nachdem man ihm allerhand erheiternde Possen gespielt hatte, schließlich durch ausgiebige Wasserstrahlen abgekühlt wurde, die eine Miniatur-Feuerwehr mit großer Energie gegen ihn spielen ließ, als sie ein in der Küche ausgebrochenes Feuer zu löschen gekommen war.

— In den letzten Tagen sind hier wieder verschiedene Diebstähle vorgekommen. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden von einem Hofe in der Ziegeleistraße eine Anzahl Hühner gestohlen; der Spitzbube hat seine Beute gleich geschlachtet und — gleichsam zum Hohne für den Bestohlenen — die abgeschnittenen Köpfe, sowie die Eingeweide der Thiere am Thatorte zurückgelassen. Zwei andere Diebstähle wurden bei Gelegenheit des Winterfestes des polnischen Gewerbevereins ausgeführt: während der Generalprobe wurde einem bei den Aufführungen betheiligten Herrn die Uhr und am Abend des Festes selbst einem anderen Herrn der Winterüberzieher entwendet. Leider fehlt von den Spitzbuben bis jetzt jede Spur.

— Die Fabrikarbeiter Fritz Walther, Rudolf Neumann, Emil Gogolin, Gustav Frank und Bernhard Stangowski hatten den letzten Sonntag herrlich und in Freuden verbracht, und der Rausch, den sie sich bei dieser Gelegenheit geholt hatten, war so nachhaltig, daß sie auch am Montag früh noch vollkommen unter seinem Drucke standen. In dieser Stimmung behagte ihnen die wochentägliche Arbeit natürlich nicht; sie gingen zwar in die Fabrik, aber nur, um ihre sofortige Entlassung zu fordern, die ihnen auch bewilligt wurde. Nun wurde weiter gezecht, wobei dann schießlich die Lust zu allerhand dummen Streichen in ihnen erwachte. Auf dem Hofe des Schmiedemeisters D. am Getreidemarkt sahen sie gegen Abend eine Anzahl Bajonnettir-Gewehre stehen, hiervon eignete sich schleunigst jeder von ihnen eins an, und nun wurden Parademarsch und allerlei Uebungen veranstaltet. Dabei blieb es aber leider nicht; die jungen Burschen fühlten Trieb zu größeren Thaten in sich, der dann schließlich darin zum Ausdruck kam, daß sie an verschiedenen Stellen Schaufenster einschlugen. Nach diesen Heldenthaten schliefen sie sich ordentlich aus; aber am Dienstag Nachmittag gewann die Lust am Unfug in ihnen wieder die Oberhand. Sie trieben sich im Stadtwalde umher und belästigten vorübergehende Frauen in roher Weise. Die Polizei wurde indessen rechtzeitig von ihrem Treiben benachrichtigt, und es gelang ihr, den Haupträdelsführer, Fritz Walther, zu verhaften und trotz verschiedener Versuche seiner Kumpane, ihn aus den Händen des Schutzmanns zu befreien, in das Polizeigewahrsam abzuführen.

— [Militärisches.] Andreae, Gen. Lt. und Inspekteur der 1. Ingen. Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disp. gestellt. Dr. Preuß, Assist. Arzt 2. Kl. vom Inf. Regt. Nr. 54, scheidet behufs Uebertritts zur Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika aus dem Heere aus. Halbach, Zahlmeisteraspirant, zum Zahlmeister beim 2. Armeekorps ernannt.

— Generallieutenant von Heister, Kommandeur der 36. Division, und der Generalmajor Metzler, Kommandeur der 71. Infanterie Brigade, beabsichtigen, wie der „Post" aus Danzig geschrieben wird, den Abschied zu nehmen. Die Verabschiedung der beiden Herren ist im März zu erwarten.

s **Danzig**, 7. Februar. Eine Versammlung der Maschinen-Industriellen Westpreußens, Ostpreußens und Posens wird am 14. Februar in Elbing, wahrscheinlich unter Vorsitz des Geh. Kommerzienraths Schichau tagen, um Stellung zum russischen Handelsvertrage zu nehmen.

In Männerkleidern machte in Danzig die Frau des Arbeiters Stoll ein Attentat auf einen Schutzmann, wozu sie sich eines Säbels, den sie umgeschnallt hatte, zu bedienen suchte. Dem Wachtmann gelang es jedoch, der wüthenden Amazone die Waffe zu entreißen und Mann und Frau in Haft zu bringen.

o **Kulm**, 6. Februar. Die Neubauten der Brauerei „Höcherl", welche im vorigen Sommer in Angriff genommen worden sind, sind bereits eingedeckt. Hauptsächlich handelt es sich um eine wesentliche Vergrößerung der Lager- und Gährkeller und die Einrichtung einer Anlage zur Aufstellung von Eismaschinen. Zugleich wird ein zweiter Tiefbrunnen durch den Brunnenmacher Beyer aus Berlin, welcher durch das Schneidemühler Brunnenunglück weithin bekannt geworden ist, hergestellt. Bis jetzt hat man eine Tiefe von 67 Metern erreicht. Der neuanzulegende Brunnen soll 30000 Liter Wasser pro Stunde liefern.

* **Kulm**, 6. Februar. Der Vaterländische Frauenverein hat am 28. Januar in der alten Knabenschule in der Wasserstraße die Suppenküche für arme Schulkinder wieder eröffnet. Es werden täglich 180 Liter Suppe gekocht, womit ungefähr 130 schulpflichtige und eine ansehnliche Anzahl von noch nicht schulpflichtigen Kindern satt gemacht werden. Die Bedürftigkeit ist durch die Herren Armenbezirksvorsteher festgestellt worden, und somit ist der Verein der Forderung eines Zusammenwirkens der Wohlthätigkeitsvereine und der Organe der kommunalen Armenpflege gefolgt, wie er auch schon seit mehreren Jahren bei der Vertheilung der Kohlenmarken sich der amtlichen Organe bedient hat. Die Mittel für die Suppenküche sind zum größten Theil von dem Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins zur Verfügung gestellt worden. Ein Theil ist durch das Konzert am 25. Januar aufgebracht werden, das einen Reinertrag von 137 Mk. gebracht hat.

K **Thorn**, 6. Februar. In der heutigen Handelskammer-Sitzung berichtete Herr Liszak über den Verkehr auf dem hiesigen Bahnhof und auf Bahnhof Mocker im vergangenen Jahr. Es geht aus diesem Bericht hervor, daß der Güterverkehr auf Bahnhof Mocker im steten Wachsen begriffen ist. Berathen wurde über die Eingabe der Handelskammer zu Frankfurt a. M., welche dahin geht, durch präcise Bezeichnung der zum Verkauf gestellten Fettwaaren das Publikum vor Täuschungen zu schützen. Die Handelskammer zu Frankfurt schlägt vor, das aus Oel hergestellte Schmalz mit „Speisefett" zu bezeichnen, während der Name „Schweineschmalz" nur für unvermischt reines Schweineschmalz gebraucht werden dürfte. Die Handelskammer wird diesen Antrag unterstützen. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Frage, welche Stellung die Handeskammer zu dem in nächster Zeit zu erwartenden Gesetzentwurf über Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide zu nehmen habe. Eine Kommission wird Verhandlungen pflegen.

⊙ **Strasburg**, 6. Februar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der von der Regierung empfohlene Lehrerbesoldungsplan, dem Antrage des Magistrats entsprechend, einstimmig abgelehnt. Denn, so wurde dieser Beschluß begründet, erstens sei nicht vorauszusehen, wie die Einkünfte der Stadt sich nach dem Inkrafttreten der neuen Steuergesetze gestalten werden. Sodann könne die Angelegenheit, deren Regelung nun schon so lange hinausgeschoben worden ist, auch noch ein Jahr ruhen. An Stelle des Herrn Posthalters Hoffmann, welcher zum Beigeordneten ernannt worden ist, wählte die Versammlung Herrn Kaufmann H. Wodtke zum unbesoldeten Rathmann. — Seit gestern ist die Drewenz hier vollständig eisfrei.

Schwetz, 6. Februar. Der erste Volksunterhaltungsabend am Sonntag war aus allen Gesellschaftsschichten stark besucht und wurde mit dem größten Beifall aufgenommen.

i **Neufahrwasser**, den 6. Februar. Wie erst jetzt zu übersehen ist, hat die See auch in diesem Winter am hiesigen Strande ganz bedeutende Verwüstungen angerichtet. Die kritische Stelle in der Nähe des Damenbades auf der Westerplatte, wo von Jahr zu Jahr die See weiter vordringt, hat wiederum ein Stück ihres Bestandes eingebüßt. Die Wellen haben den gewaltigen, dort zum Schutze aufgeführten Steinwall theilweise zerrissen und sich einen Weg bis nahe an die Düne gebahnt, die Reste des früher dort vorhanden gewesenen Forts sind fast ganz verschwunden, und das in der Nähe dort befindliche neue Fort, welches mit der Strandwehr belegt ist, befindet sich bereits in gefährlicher Nähe des Wassers. Am Strande in der Ecke der Bucht, also von den Molen des hiesigen Hafens nach Zoppot, nimmt dagegen die Versandung und damit die Verbreitung des Strandes sichtlich zu.

Neuteich, 5. Februar. Zum Besten des hiesigen evangelischen und mennonitischen Waisenhauses fand gestern eine Theater-Vorstellung statt, welche eine Reineinnahme von mehr als 400 Mark einbrachte.

v **Hammerstein**, 6. Februar. Heute Nacht um $2^1/_2$ Uhr entstand in dem Stallgebäude der Wittwe Böhme auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise Feuer, welches auch die übrigen Stallungen, sowie das Wohnhaus erfaßte; in ganz kurzer Zeit stand alles in Flammen. Die Feuerwehr griff sofort von drei Seiten an, und es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Bei dem Brande ist der 25jährige Schuhmacher Dumkow, welcher auf dem Bodenraume schlief, mitverbrannt. Seit 3 Jahren ist dies etwa der zehnte Brand in unserer Stadt, und nicht einmal ist es gelungen, den Brandstifter zu ermitteln, obwohl bei dem letzten Brande 1000 Mark Belohnung für die Ermittelung des Brandstifters ausgesetzt waren.

Elbing, 6. Februar. (E. Z.) Eine Dynamit-Explosion ist heute hier glücklicherweise verhindert und so ein großes Unglück verhütet worden. Herr Rentier N. in der St.-Straße fand heute Morgen vor der Thüre des mit englischen Nußkohlen geheizten brennenden Zimmerofens eine kleine blaue Papröhre, die er sofort aufhob und als eine geladene Dynamitpatrone erkannte, welche wahrscheinlich im nächsten Augenblike von dem Dienstmädchen aus Unkenntniß in das Ofenfeuer geworfen worden wäre. Die gefährliche Patrone ist warscheinlich mit den Kohlen an den Ofen gekommen. Die feste Kohlenmasse wird in den Bergwerken mit Dynamit gesprengt; da die Bergleute die unheimliche Masse in Patronenform ziemlich sorglos in den Kleidertaschen tragen, kann es leicht vorkommen, daß Patronen herausfallen und so unter die Kohlen gerathen, die dann in Schiffen nach Deutschland gebracht werden.

H **Königsberg**, 6. Februar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: Die Versammlung erklärt, daß der Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland für unsere Stadt von hohem Interesse ist und ersucht den Magistrat, gemeinschaftlich mit der Versammlung eine Bittschrift um Annahme des Handelsvertrages, sofort nach Veröffentlichung desselben, an den Reichstag zu richten. Ein Widerspruch des Magistrats erfolgte nicht.

Der in den weitesten Kreisen bekannte hiesige Rechtsanwalt Justizrath Mendthal ist gestern im Alter von 70 Jahren in Bad Nassau, wohin er sich zur Kur begeben hatte, gestorben.

Pr. Holland, 5. Februar. In der letzten Sitzung der landwirthschaftlichen Gesellschaft hielt Herr von Minnigerode-Rossitten einen Vortrag über „unsere landwirthschaftliche Stärke im Nordosten". Hr. v. Minnigerode führte u. A. Folgendes aus: Trotz des Druckes der Verhältnisse und aller Unbehaglichkeit geht es uns hier zweifellos besser, als den Berufsgenossen im Westen. Unsere Stärke liegt in erster Reihe in den günstigen Futterverhältnissen, namentlich im Kleebau und in der Weide; das ist im Süden anders, der Klee ist dort eine unsichere Pflanze, mangelhafte Weide zwingt zu andauernden Stallfütterungen und zwar auf Kosten der Gesundheit des Viehes. Gefördert wird bei uns in Folge dieses Vortheils die Rindviehzucht und ihre Nutzbarmachung durch Molkereien. Als vortheilhaft erweist sich ferner bei uns der Anbau der Zuckerrübe und trotz aller gerade hier eingetretenen Zwischenfälle haben die Zuckerrübenbauern immer noch gute Erträge, außerdem hat unsere Rübe einen großen Zuckergehalt. Groß sind wir im Getreidebau, und zwar sind wir wie Niemand im Stande, billige Preise durch große Massen auszugleichen. Redner empfahl hierbei dringend, auf Gesundung des Bodens durch Anlage von Drainagen hinzuarbeiten, sowie ferner den Anbau verschiedener lohnender Getreidesorten zu versuchen, um diese zu akklimatisiren. Wir wollen darum, so schloß er, nicht zu viel klagen, es giebt andere, die mehr Grund zu klagen haben.

L **Allenstein**, 6. Februar. In eine üble Lage brachte sich der hiesige Zahntechniker Josef Böhm durch ein Darlehnsgeschäft, welches er mit einem Premier-Lieutenant abgeschlossen hatte. Böhm besaß schließlich eine Forderung von 6000 Mk. an den Offizier. Letzterer veranlaßte, um sich von B. loszumachen, seinen Rechtsanwalt, mit jenem die Sache zu ordnen. B. erklärte sich bereit, unter Verzicht auf den Rest sich mit einem Baarbetrage von 4300 Mk. begnügen zu wollen. Als er diesen Betrag erhalten hatte, schrieb er dem Offizier einen Brief, in welchem er ihm vorwarf, er sei nicht würdig, des Königs Rock zu tragen; gleichzeitig forderte er die Auszahlung des Restes von 1700 Mark, widrigenfalls er die Sache dem Kommando anzeigen werde. Das hiesige Landgericht verurtheilte Böhm wegen Beleidigung und versuchter Erpressung zu einem Monat Gefängniß. Auf die vom Angeklagten gegen dieses Urtheil eingelegte Revision hob heute das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil ein Beweisantrag zu Unrecht nicht berücksichtigt worden ist.

i **Bartenstein**, 6. Februar. Vorgestern fand hierselbst ein Gauturntag statt, wozu Vertreter der Vereine Pr. Eylau, Landsberg und Heilsberg erschienen waren. Nicht in Thätigkeit sind die Vereine Schippenbeil, Friedland und Domnau. Ein Gauturnfest wird deshalb in diesem Jahre nicht gefeiert; zum Ersatz ist eine Gauturnfahrt in Aussicht genommen. In den Gauvorstand wurden gewählt die Herren Marold-Pr. Eylau, Hirschberg-Bartenstein, Nestriepke-Bartenstein, Liedtke-Landsberg und Kaminsky-Pr. Eylau.

φ **Goldap**, den 6. Februar. Der Kreisausschuß hat beschlossen, den Zinsfuß für Spareinlagen bei der hiesigen Kreissparkasse vom 1. April ab von 4 auf $3^1/_2$ Prozent herabzusetzen. — Gestern wurde im Chausseegraben unweit unserer Stadt die Leiche des Instmanns Lengkeit aus Schöneberg aufgefunden. Ueber die Todesursache wird die angeordnete Obduktion Aufschluß geben.

Insterburg, 6. Februar. Der ländliche Wirthschafts-Verein zu Insterburg, Zentral-Genossenschaft ostpreußischer landwirthschaftlicher Genossenschaften, hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Landschaftsrath Maul eine sehr stark besuchte General-Versammlung ab. Herr Oekonomierath Stöckel erstattete den Geschäftsbericht, nach welchem wie in den Vorjahren ein Wachsen des Umsatzes zu verzeichnen ist. Herr Grinda-Wronnen legte die Jahresrechnung vor. Der Reingewinn beträgt 18993 Mark. Hiervon sollen 10 Prozent zum Reservefonds geschlagen, 4 Prozent für Kapital-Dividende und 2 Prozent als Waaren-Dividende gutgeschrieben werden. Der Höchstbetrag, bis zu welchem der Verein belastet werden kann, wurde auf 3000 Mark pro Mitglied festgesetzt. Den einzelnen Mitgliedern wird ein Kredit über 6000 Mk. nicht gewährt werden. Herr Oekonomie-Rath Stöckel wurde zum Vorstandsmitglied einstimmig wiedergewählt.

β **Rastenburg**, 6. Februar. Der hiesige Kreditverein hat beschlossen, eine Dividende von 6 Prozent zu gewähren.

Aus dem Ermland, 6. Februar. Der diesjährige Fastenhirtenbrief des Bischofs handelt von der Einheit und Einigkeit der katholischen Kirche.

♀ **Bromberg**, den 6. Februar. Heute Abend hielt der Vorschußverein seine Generalversammlung ab. Der Bericht bezeichnet das vergangene Geschäftsjahr als eines der günstigsten. Es stellt sich nicht nur der Gesammt-Kassenumsatz erheblich höher als in den Vorjahren, sondern es entfaltete sich vorzugsweise auch im Diskontverkehr ein äußerst lebhaftes und durch den hohen Reichsbank-Zinsfuß recht ergiebiges Geschäft. Der Umsatz im Allgemeinen überstieg den des Vorjahres um mehr als 600000 Mark, bei welcher Summe das Wechselkonto allein mit einem Mehr von 500000 Mark betheiligt ist.

d **Argenau**, 6. Februar. Der vor einiger Zeit zu nächtlicher Stunde auf dem Heuboden des hiesigen Händlers S. festgenommene Einbrecher ist von der Strafkammer zu Inowrazlaw zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Der Verbrecher gab bald nach seiner Verhaftung fälschlich an, aus dem Zuchthause zu Graudenz entsprungen zu sein. Die Untersuchung ergab aber, daß er ein polnischer Ueberläufer mit Namen Franz Szymczak und zwar ein berüchtigter Dieb sei. Szymczak gab seine Diebsgenossen nicht an, sondern behauptete bis zum letzten Augenblick, er allein habe Hofthor und Stallthür in der Trunkenheit erbrochen und sei dann auf den Heuboden gerathen und eingeschlafen.

Inowrazlaw, 6. Februar. In der Mordangelegenheit ist bisher nichts von Bedeutung zu Tage gefördert worden. Der Bäckergeselle aus Labischin, welcher als des Mordes verdächtig in Untersuchungshaft genommen worden, ist gestern wieder entlassen worden, weil sich seine Unschuld herausgestellt hat. Dagegen sind zwei Knechte, welche sich bei ihrer Vernehmung in Widersprüche verwickelt haben, verhaftet worden.

Schneidemühl, 6. Februar. Der hiesige Hausbesitzerverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Absendung einer Petition an den Eisenbahnminister betreffend die baldige Inangriffnahme der Eisenbahnwerkstatt und die Herverlegung einer Eisenbahndirektion an Stelle des Eisenbahnbetriebsamtes. Ferner wurde die Absendung einer Petition um Gewährung einer Brunnenlotterie beschlossen.

Kolberg, 5. Februar. Der Kaufmann Ihlenfeldt wurde heute morgen mit zwei Schußwunden, an der Stirn und der Brust, sowie einer Strangulationsmarke am Halse, in seiner Wohnung aufgefunden und noch lebend nach dem Krankenhause geschafft, wo er fast hoffnungslos darniederliegt. Wahrscheinlich hat sich J. die Verletzungen selbst beigebracht.

Verschiedenes.

— Professor Billroth, dessen in Abbazia erfolgten Tod wir gestern telegraphisch gemeldet, hat am Montag um Mitternacht mit seiner Gemahlin noch zu Nacht gespeist und ist darauf 1 Uhr Nachts am Herzschlag gestorben.

— Starke Schneestürme haben im Kaukasus, in Transkaspien und an der Wolga den Verkehr fast völlig abgeschnitten.

— Der Titel des reichsten Mannes in Preußen verbleibt doch Herrn Krupp in Essen. Wie wir in Ergänzung unseres früheren Berichtes hervorheben, ist der reiche Dortmunder mit einem Einkommen von über 8 Millionen nicht eine physische Person, sondern eine Gesellschaft, wahrscheinlich die Dortmunder Union. Unter den 71 Personen, welche mehr als eine Million Einkommen jährlich haben, sind neben 44 juristischen 27 physische Personen. Der reichste unter ihnen ist Krupp in Essen, der mit 7190000 Mk. eingeschätzt ist, dann folgen Rothschild in Frankfurt a. M., dessen Einkommen 5800000 Mark jährlich beträgt, ein oberschlesischer Magnat im Regierungsbezirk Oppeln, der 4120000 Mk. Einkommen deklarirt hat und endlich ein Berliner, dessen Einkommen 2410000 Mk. beträgt. Unter den 48 Steuerzahlern, die ein Einkommen von 1 bis 2 Millionen Mark haben, sind 23 physische Personen. Zu diesen gehört als reichster mit 1940000 Mk. im Regierungsbezirk Trier ein Bewohner des platten Landes; es folgen 1925000 Mk. in der Stadt Kassel; mit 1915000 Mk. ein Bewohner des platten Landes im Regierungsbezirk Breslau; 1800000 Mk. in Berlin; 1795000 Mk. ein Bewohner des platten Landes im Regierungsbezirk Oppeln; 1455000 Mk. in Elbing (Schichau); 1390000 Mk. in Magdeburg; 1375000 Mk. in Berlin.

[Ach so!] „Wie, Heinrich, so nachdenklich? Ist Dir etwas Besonderes passirt?" — „Ja, meine Frau ist gestern mit meinem Kassirer durchgegangen." — „Armer Mann!" — „Ja, ich bedaure ihn auch."

Neuestes. (T. D.)

** **Berlin**, 7. Februar. Im Reichstage führte bei der ersten Lesung des Antrags Gröber betreffend Abänderung des Wahlgesetzes, sowie des gleichlautenden Antrags Rickert der Abg. Gröber aus, die Grundlage des ganzen Wahlrechts, das Wahlgeheimniß, solle möglichst gewahr werden. Die Wähler sollen frei sein von jeder Verantwortlichkeit gegenüber Vorgesetzten und Arbeitgebern.

* **Berlin**, 7. Februar. Im Abgeordnetenhause wird die Berathung über Errichtung von Landwirthschaftskammern fortgesetzt. Der Abg. Rickert bekämpft die Vorlage als zwecklos und inhaltleer. Sie schaffe nur mehr Arbeit, Wahlen und Steuern und vernichte die bestehende freiwillige Organisation der Landwirthschaft, stelle dafür eine schlechtere obligatorische Organisation her. Redner begrüßt den russischen Handelsvertrag als ein Ereigniß ersten Ranges und als Friedensbürgschaft. Die Abgg. Klose (Ctr.), Lamprecht (kons.), Graf Strachwitz (Ctr.) begrüßen die Vorlage betr. die Errichtung von Landwirthschaftskammern trotz einzelner Bedenken gegen die geplanten Aufgaben der Kammern als einen Versuch einer korporativen Zusammenfassung der Landwirthschaft.

K **Berlin**, 7. Februar. Der Vorstand des Vereins „Berliner Kaufleute und Industrieller" erklärt, aus dem russischen Handelsvertrage erwachse den Handels- und Industriezweigen ein erheblicher Nutzen. Gewerbetreibende, Industrielle und Kaufleute Berlins werden aufgefordert, auf demnächst abzuhaltenden Versammlungen der Regierung Dank und Zustimmung auszudrücken. In ganz Deutschland sollen solche Versammlungen veranstaltet werden.

! **Paris**, 7. Februar. Der Eisenbahnzug nach Belgien, welcher gestern Abend 11 Uhr Paris verließ, ist in der Nähe von Compiègne entgleist. Sieben Personen sind dabei getödtet, etwa zwanzig verwundet worden.

Graudenz, 7. Februar. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 124—132.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 106—111.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—135.
Hafer Mk. 136—156.

Thorn, 6. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bleibt andauernd leblos, weil Absatz sehr schwierig. 129 Pfd. bunt 126 Mk., 131 Pfd. hell 128 Mk., 133/35 Pfd. hell 131 Mk. — Roggen flau, 121 Pfd. 110 Mk., 122/25 Pfd. 111/12 Mk.. — Gerste: feine Brauwaare 136/45 Mk., Futterwaare 100/102 Mk. — Hafer guter, gesunder 136/42 Mk. Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—165.

Danzig, 7. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin April-Mai	113
Umsatz: 200 To.		Transit „	87
inl. hochbunt. u. weiß	132-133	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	110
„ hellbunt	130	Gerste gr. (660-700 Gr.)	130
Trans. hochb. u. weiß	117	„ kl. (625-660 Gramm)	115
„ hellbunt . . .	115	Hafer inländisch	138
Term. z. f. V. April-Mai	138	Erbsen „	150
Transit „	120	„ Transit	90
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	205
freien Verkehr . .	132	Rohzucker inl. Rend. 88% fest.	12,77,5
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	110	Liter %) kontingentirt	50,50
russ.-poln. z. Trans.	86	nicht kontingentirt . .	31,00

Königsberg, 7. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,75 Geld, unkonting. Mk. 31,25 Geld.

Königsberg, 6. Februar. **Getreide- und Saatenbericht**, von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo
Zufuhr: 98 ausländische, 31 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 738 Gr. (124) 122 (5,20 Mk.) 759 Gr. (128) 126 (5,35) Mk., 754 Gr. (127) 127 (5,40) Mk., 759 Gr. (128) 127 (5,40) Mk., 128 (5,45) Mk, 767 Gr. (129-30) 128 (5,45) Mk., 765 Gr. (129) 129 (5,50) Mk, 754 Gr. (127) $127^1/_2$ (5,40) Mk., 754 Gr. (127) 125 (5,30) Mk., bunter 714 Gr. (119-20) 112 (4,75) Mk., 746 Gr. (125-26) 123 (5,25) Mk., rother 754 Gr. (127) blau 110 (4,65) Mk., 727 Gr. (122) 122 (5,20 Mk., 732 Gr. (122-23) 123 (2,25) Mk., 745 Gr. (125) 125 (5,30) Mk., 762 Gr. (128 29) $127^1/_2$ (5,40) Mk., 775 Gr. (131) 128 (5,45) Mk. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) behauptet, 702 Gr. (117-18 (mit Rade besetzt) 100 (4,00) Mk. bis 720 Gr. (121) bis 756 Gr. (127) 106 (4,24) Mk., 703 Gr. (118) bis 756 Gr. (127) $106^1/_2$ (4,26) Mk. 729 Gr. (122-23) bis 757 Gr. (125-26) 107 (4,28) Mk. — Gerste unverändert. — Hafer (pro 50 Pfd.) unverändert, 105 (2,60) Mk. 128 (3,20) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfd.) still, graue 115 (5,15) Mk. — Wicken (pro 90 Pfd. flau abfallend schwer verkäuflich, 125 (5,60) Mk. 130 (5,85) Mk., 140 (6,30) Mk. 145 (6,50) Mk., 150 (6,75) Mk., 155 (6,95) Mk., 160 (7,20) Mk., 165 (7,40) Mk., 172 (7,75) Mk., wack 115 (5,15) Mk., mittelgroße 202 (9,20) Mk.

Berlin, 7. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 135—147, per Mai 145,00, per Juli 147,00. — Roggen loco Mk. 120—127, per Mai 127,75, per Juli 129,25. — Hafer loco Mk. 135—176, per Mai 135,00, per Juli 133,75. — Spiritus loco Mk. 32,80, per Februar 36,40, per April 37,20, per Mai 37,50. Tendenz: Weizen matter, Roggen fester, Hafer fester. Spiritus ruhig. Privatdiskont $1^3/_4$ %. **Russische Noten 219,45.**

Magdeburg, 6. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,50.

Heute verstarb nach kurzem schweren Leiden im noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre mein innigst geliebter Gatte, unser theurer Vater, der Besitzer

Hermann Thimm

welches wir, mit der Bitte um stilles Beileid, hierdurch tiefbetrübt anzeigen (7559)

Okonin, den 6. Febr. 1894

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 10. d. Mts., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerh. aus statt.

Der Geschichts-Vortrag am 9. Februar fällt aus. Ebel.

Dringende Bitte.

Die Frau des Hofbeamten Behrend in Grossendorf bei Argenau ist vor 3 Wochen von **Vierlingen** entbunden, welche gesund und munter sind, auch gedeihen. Die Mutter wie Kinder bedürfen der größten Pflege und sind die Verhältnisse des Behrend nicht derart, daß er das aus eigenen Mitteln bestreiten kann. Es werden hiermit wohlthätige Menschen dringend gebeten, zu helfen. Für Wäsche ist gesorgt.

Spenden nehme gern entgegen Pfarrer Noga in Ostrowo, Post Wierschoslawic, Dr. Gladisch, Argenau.

Waldparzellen

stärkere und mittlere Kiefern-, sowie gemischte Bestände sucht zu kaufen. (2878

L. Gzsiorowski, Thorn.

Der Knecht Johann Senkbeil hat den Dienst bei mir ohne Grund verlassen, warne vor in Arbeitnahme desselben, da ich die Indienstführung beantragt habe. (7473)

Besitzer **Thielmann I, Slupp.**

Empfehle mich den geehrten Damen von Graudenz und Umgegend zur

Anfertigung

von Haus- und Straßenkleidern auf das sauberste und billigste und bitte um gefällige Aufträge. (7455)

Achtungsvoll

L. Janz, Modistin, Lindenstr. 9b.

Gustav Liedtke 7523

Korbmachermeister, Marienwerderstraße Nr. 33

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Korb- und Rohrwagen, Stühlen, und sämmtlichen Korbwaaren,** sowie zu jeder in sein Fach schlagenden **Reparatur bei billigster Preisnotirung.**

Maschinen-Strickerei.

Baumwollene Strümpfe u. Längen werden jetzt schon zum Stricken und Anstricken angenommen. (7515

A. Hiller, Nonnenstr. 3.

Die Ueberschüsse folgender Nummern 3705. 3724. 3981. 3969. 3266. 3526. 3441. 2663. aus der Versteigerung vom 8. 11. 93. können in der Pfandleih innerhalb 8 Tage in Empfang genommen werden. (7526)

Graudenz, den 7. Februar 1894.

Hermann Hirsch.

Um mit meinem noch ziemlich bedeutenden Vorrath von

Hasen

innerhalb der gebotenen Zeit zu räumen, habe den Preis auf Mk. 2,25 pro Stück festgesetzt.

Hiernach bietet sich meinen werthen Kunden Gelegenheit, auch am Schlusse der Saison einen recht billigen Lampe von mir geliefert zu bekommen.

B. Krzywinski.

Spezialfabrik für

Mineralwasser-Apparate

Adolf Altmann, Görlitz.

Preisliste franko.

Centrifugalpumpe

mit Röhren und allem Zubehör, gebraucht, verkaufen billig

Hodam & Ressler

Danzig. (5257

Geräucherte Lachsheringe
Geräucherte Aale
Marinirte Heringe
Delicateß-Fett-Heringe

offerirt (7574)

T. Geddert.

Ein fast neuer, guter **Kinderwagen mit Gummirädern** ist zu verkaufen Markt 4, im Laden. (7571

Riesenburg Westpr.

„Deutsches Haus."

Sonntag, den 11. Februar:

Grosses Streich - Concert

ausgeführt v. **Trompeterkorps d. Kürassier-Regmts. v. Württemberg** unter persönlicher Leitung seines Stabstrompeters Herrn **Hache.**

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister ect. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Der Herzogl. Dir. Rathke.



7546

Nach beendeter Inventur habe ich einen großen Theil meines umfangreichen Lagers im Preise bedeutend herabgesetzt und denselben zum (7592)

Ausverkauf

gestellt. Ganz besonders erlaube ich mir auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Tricotagen für Winter und Sommer,
Blousen,
Tricottaillen,
Echarpes,
Damen- und Kinder-Schürzen,
Corsets in allen Größen,
Regen- und Sonnen-Schirme,
Herren-Cravatten,
Handschuhe 2c.

Der Ausverkauf beginnt

Donnerstag, den 8. d. Mts.

S. Kiewe jr.

---

3 freistehende Säge-Vollgatter mit Walzenvorschub

von 800, 630 und 500 mm Durchgang, 1884 von H. Pabach, Landberg a. W., erbaut; ebensolche liegende (7540)

Dampfmaschine und Röhrenkessel, 118 □m Heizfläche, 6 Atm.,

Kantholz-, Kreis-, Besäum-Pendelsägen, Transmissionen; fahrbare Lokomobile,

18—20 Pferdekr., 1888 erbaut; ebenso von 15, 10 und 8 Pferdekr., verkauft zu außerordentlich billigen Preisen

J. Moses in Bromberg, Gammstraße Nr. 18.

Graetzer Exportbier

in anerkannt nur bester Qualität empfehle ab meiner

Filiale Bromberg

in 1/2 und 1/1 Tonnen.

C. Bähnisch,

(7549) erste Dampf-Exportbrauerei in **Graetz.**

Messina-Apfelsinen

hochf. süße Frucht, p. Dtz. 1,00 Mk., soeben eingetroffen bei (7573

T. Geddert,

5 Tabakstr. 5.

Fahrräder 1894

Fabrikat: **Seidel & Naumann**

Näh-Maschinen

Geldschränke

Feldbahnen und Bau-Artikel.

Ferd. Ulmer & Kaun,

grösstes Sportgeschäft.

Eisenw.- u. Baumaterialen-Handlg.

Bromberg, Bahnhofstr. 86.

Schleuderhonig

empfiehlt billigst, um zu räumen

(7575) **T. Geddert,**

5 Tabakstr. 5.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Häcksel

von reinem Roggenstroh empfiehlt jeden Posten billigst (7555)

C. F. Piechottka.

Heringe

empfiehlt:

Pa. schottische TB, pr. To. 19—20,00,
Pa. Matties-Her., pr. To. 22 1/2—24,00,
Pa. Mix-Heringe, pr. To. 22 1/2—24,00,
Pa. Mix-Heringe, pr. 1/2 To. 12 1/2,
Pa. Ihlen-Heringe, 1 To. 22—24,00,
Pa. Full-Heringe, 1 To. 29—32,00,
Pa. Full-Heringe, 1/2 To. 15—16,00.

Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (6672)

F. Borski, Danzig,

Kohlenmarkt 12.

Pergament-

Papier bei Abnahme von Originalcolli zu Fabrikpreisen offer. **T. Görges, Pergament-Papier-Fabrik, Bromberg.**

Dillgurken,
Senfgurken,
Preißelbeeren,
Sauerkohl

empfiehlt (7576

T. Geddert.

---

500 Taschenuhren.

!!billiger!!

als Versandtgeschäfte bei (5892)

O. Dorban, Uhrm. Marienwerder.

Schweizerfabrikat, genau regulirt.

Nickel-Remtr.,		solid	Mark	10
Silber-	„	Goldrand	„	13
„	„	10 Rub.	„	14
„	„	schwerere	„	15
„	„	hochfeine	„	16
Anker-	„	15 Rub.f.Hrn.	„	18
„	„	hochfeine	„	20.

Verlangt Katalog. Hunderte von Anerkennungen. Sendung portofrei.

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Hochfeine Molkerei-

Tafelbutter

nur für beständige Abnehmer pro Pfd. Mk. 1,20, später billiger, offerirt (7524)

B. Krzywinski.

Dampfziegelei Weichselhof bei Schulitz verkauft (7314)

Mauersteine 1. Klasse, Klinker, Brunnensteine, Krippensteine, verschiedene Sorten Formsteine

zu herabgesetzten Preisen frei Weichsel und Braheufer.

Pommersche Kannenwrucken und weiße grünköpfige

Riesen-Futtermöhren-Samen

hat Dom. Debenz bei Rehden zum Verkauf. (6800)

Ein gut erhaltener

Concertflügel

von Irmler-Leipzig und

Leichendecken

eine Wagen- u. zwei Pferdedecken

aus gutem Tuch sind sehr billig abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7219 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Hausbesitzer-Verein

für Mitglieder Grundstücksverkäufe, Hypothekenbeleihungen.

Bureau: Schuhmacherstr. 21

daselbst Miethskontrakte 3 Stck. 10 Pf.

5 Zimm. I. Etage, Gerichtstr. 1/2.
2 „ Parterre, Mauerstraße 12/13.
2 „ II. Et. Grabenstr. 47, m. Balkon.
3 „ Schützenstr. 19, 450 Mk.
3 „ Kasernenstr. 10, 200 Mk.
4 „ II. Et. Schuhmacherstr. 23, 500 M.
1 „ Kirchenstr. 11, 170 Mk.
3 „ Kirchenstr. 11, 225 Mk.
5 „ Grabenstr. 6/9, 900 Mk.
2 „ Lindenstraße 19, 150 Mk.
2 „ Oberbergstraße 68.
6 „ Unterthornerstr. 18, m. Balkon.
3 „ Oberbergstr. 36, 200 Mk.
2 „ Oberbergstr. 36, 165 Mk.
1 Giebelwohn. Gartenstr. 16, 108 Mk.
3 Zim. I. Et. Unterthornerstr. 28, 200 M.
2 „ Schloßbergstraße 30, 96 Mk.
1 Bauplatz inkl. Acker 20 ar, Obergstraße 45 unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. (7564)
3000 Mk. Kindergelder zu vergeben.

Kl. Wohn. a. 1 Pers. z. verm. Mauerst. 16.

Eine Wohnung

von zwei Zimmern nebst Zubehör ist Rehdenerstraße 11 vom 1. April zu vermiethen. Näheres Seitenthor die Treppe im Hause des Herrn Klempnermeister **Kuhner.** (7558)

Eine Wohnung von 3 Zim. und Zubehör ist vom sofort zu vermiethen (7522) Marienwerderstraße 33.

---

2 möbl. Zim. z. verm. Oberthornerstr. 32.

Ein Laden nebst Wohnung

zu vermiethen. (7456)

Näheres Oberthornerstr. 11, 1 Treppe.

Mittag- und Abendtisch

zu haben (7554) Gartenstr. 26.

Eine Remise

zu vermiethen Trinkestraße 15. (7561)

Bromberg.

2 Schülerinnen, i. Alt. v. 8—10 Jahr., find. bei sorgsamer Ueberwachung gute **Pension** bei M. Münchau, (7055) **Bromberg,** Rinkauerstr. 51 I.

Exin.

Ein Laden

am Markte, zu jedem Geschäft geeignet und in der besten Lage, nebst Wohnung, ist von sofort zu vermiethen. (6809)

Exin, den 1. Februar 1894.

J. Malecki, Hotelbesitzer.

Inowrazlaw.

Ein Laden

für jedes Geschäft passend, mit anstoßendem Comtoir, Keller und großen Boden-Räumen, sowie Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, ist zum 1. April cr. oder später zu vermiethen, in Inowrazlaw, Bahnhofstraße, nahe den Kasernen. Näheres durch Wilh. Granau, Inowrazlaw.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 8. Februar, 8 Uhr Abends, findet in dem Vereinslokale des Schwarzen Adlers eine

General-Versammlung

statt, zu der die Mitglieder des Vereins hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: Besprechung wegen des Jubiläums und Vereins-Angelegenheiten. (7201)

Graudenz, den 5. Februar 1894.

Der Vorstand.

Schleiff.

Brennereibesitzer.

Einladung zu einer **Besprechung gemeinsamen Spiritus-Verkaufs** der **Campagne 94/95**

Montag, 12. Februar

2 Uhr Nachm.

im **„Goldenen Löwen"** Graudenz.

v. Kries-Roggenhausen.

Männer-Gesangverein Freystadt

Das diesjährige (7476)

Winterfest

findet **Sonntag, den 11. Februar cr.** im Saale des **Herrn Salewski** statt.

Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Nach dem Concert findet **Tanz** statt. Entree pro Person 75 Pfg. — Herren, die sich am Tanze betheiligen wollen, zahlen 1 Mark extra.

Der Vorstand.

Circus

Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.

Donnerstag, den 8. Febr., Abends 8 Uhr

Große Gala-Vorstellung.

Zum Schluß auf vielseitigen Wunsch: **Amor in der Küche.** Große Pantomime mit Ballet.

(7572) **Die Direction.**

„Erholung" Kl. Tarpen

Sonntag, d. 11. Februar

Großer Maskenball.

Schöneich.

Sonntag, den 11. Februar cr.:

Tanz.

Anfang 5 Uhr. (7544)

P. Unruh.

Sonntag, den 11. d. Mts.

Tanzkränzchen.

(7521) **H. Block,** Adamsdorf.

Dienstboten ausgeschlossen.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Benefiz für Ernst Preuse. **Der Trompeter von Säckingen,** Oper von Victor Neßler.

Freitag. Abschiedsvorstellung von Carl William Büller. **Der Registrator auf Reisen.** Posse mit Gesang.

Sonnabend. **Aus eigenem Recht.** Vaterländisches Schauspiel.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7 1/2 Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagbkt. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

Hab' Dank, edles Herz! Die freundlichen Worte haben mir wohl gethan. Vergessen kann ich Dich nie. Später wirst Du wieder von mir hören. Bis dahin lebe wohl! † (7501

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 32.

Graudenz, Donnerstag] [8. Februar 1894.

Reichstag.

42. Sitzung am 6. Februar.

Die zweite Etatsberathung wird beim Etat des Reichsamts des Innern: Titel „Ueberwachung des Auswanderungswesens" fortgesetzt.

Abg. **Bebel** (S.-D.): Ich wundere mich, daß der Regierung, zumal dem Kommissar, der in Hamburg wohnt, die Transporte von Mädchen zu Lustzwecken nach dem Ausland unbekannt geblieben sind. Unter den Opfern befinden sich nicht blos Deutsche, sondern auch Oesterreicherinnen. Die Staatsanwaltschaft hat erklärt, daß sie keine Handhaben zur Bestrafung der Personen habe, die diesen Handel betreiben. Die betreffenden Personen werden als Herberger bezeichnet, sind aber thatsächlich Inhaber von öffentlichen Häusern. Der Hamburger Sittenpolizei kann das unmöglich unbekannt geblieben sein. Bietet unsere Gesetzgebung keine Handhabe zur Unterdrückung dieses Handels, so muß die Lücke ausgefüllt werden. Unterdrücken wir zunächst die weiße Sklaverei, ehe wir Kolonialpolitik treiben! (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär **v. Bötticher**: Bis jetzt ist bei uns keine Beschwerde eingegangen. Die öffentlichen Häuser sind s. Zt. offiziell aufgehoben worden. Ich weiß nicht, ob thatsächlich noch solche Häuser bestehen. Sollte sich ein Zustand herausstellen, der der Abänderung bedürftig ist, so wird diese Lücke der Gesetzgebung ausgefüllt werden.

Abg. **Bebel**: Die Zustände bestehen thatsächlich. Es giebt öffentliche Häuser nicht bloß in Hamburg, sondern auch in Lübeck, Kiel, Königsberg und bis vor Kurzem gab es solche auch in Dresden.

Abg. **Hasse** (nl.) wünscht, daß die Auswandererschiffe einer gründlichen Beaufsichtigung unterzogen werden. Das Auswanderungswesen müsse den Privaten entzogen und dem Reich unterstellt werden. Jährlich wanderten 300—800 000 Leute aus Deutschland aus. Diese Kräfte müßten im Auslande zusammengehalten werden.

Staatssekretär **v. Bötticher**: Das Auswanderungsgesetz, das im vorigen Winter dem Reichstag vorlag, ist in dieser Session nicht eingebracht, weil sie ohnehin mit Vorlagen belastet ist.

Abg. **Dr. Förster** (Antis.): Bei den vom Abg. Bebel erwähnten Mißständen handelt es sich um offenkundige Schäden, und es ist wunderbar, daß weder dem Hamburger Senat noch der Regierung etwas davon bekannt geworden ist. Besonders schwunghaft wird der Handel von Oesterreich aus betrieben. Von den Händlern sind zufällig alle Juden. (Heiterkeit.) An uns soll es nicht liegen, wenn das Material der Regierung nicht zur Verfügung gestellt wird.

Bei dem Titel **Arbeiterstatistik** bemerkt Abg. **Bebel** (Sozdem.), daß die meisten Berichte schon vorliegen. Bei den Fleischern und Bäckern befinden sich die Arbeitsräume oft in den schmutzigsten Verhältnissen; es muß hierin ebenso energisch Abhilfe geschaffen werden, wie in Bezug auf die Arbeitszeit in den genannten Gewerben. Staatssekretär **v. Bötticher**: Hierzu bedürfe es gesetzlicher Bestimmungen oder polizeilicher Vorschriften. Die Nothwendigkeit, zu bessern, erkenne er an. Abg. **Bebel** (Soz.) verlangt, daß Seitens der verbündeten Regierungen eine gemeinsame Anregung zur Abhilfe erfolgt.

Bei dem Kapitel **Statistisches Amt** verlangt Abg. **Schönlank** (Soz.) wirkliche parlamentarische Umfragen; das jetzige statistische Amt sei gar nicht im Stande, soziale Arbeiterstatistik zu treiben. Staatssekretär **v. Bötticher** hält die Begründung dieses Verlangens nicht für ausreichend, sondern die Thätigkeit des statistischen Bureaus für genügend. Dessen Betrieb noch zu erweitern, erscheine nicht als nothwendig.

Beim Kap.: Reichsgesundheitsamt bringt Prinz zu **Carolath-Schönaich** die Zulassung der Frauen zum ärztlichen Studium zur Sprache. Man könne ja sagen, daß der Augenblick für Besprechung dieser Frage ungünstig sei, zumal grade das Studium der Medizin überfüllt sei. Andererseits sei aber das Interesse für diese Frage im letzten Jahre gestiegen, medizinische Autoritäten hätten sich für Zulassung der Frauen zum ärztlichen Studium ausgesprochen. Der Staatssekretär habe die Angelegenheit vor die Einzellandtage gewiesen, die Einzellandtage wiederum erklärten das für Reichsangelegenheit. Wenn selbst von den Einzelregierungen grundsätzlich die Frauen zum Medizinstudium zugelassen seien, so hätten die Frauen noch nichts davon. Denn sie hätten nicht die Gewißheit, ob sie auch die Praxis ausüben könnten. Hier liege ein Bedürfniß vor, dem abgeholfen werden müsse. Das Reich habe es leicht, Wandel zu schaffen, da ihm Straßburg zur Verfügung stehe, das Reichsuniversität sei. In England und Frankreich seien Frauen bereits zum ärztlichen Studium zugelassen. (Beifall links.)

Staatssekretär **v. Bötticher**: Das Reich kann auf dem Gebiet in der Richtung, die der Vorredner will, nicht helfen. Es besteht nach der Gewerbeordnung für Frauen kein Hinderniß, den ärztlichen Beruf auszuüben. Nun will man den Frauen das ärztliche Studium erleichtern. Ich zweifle gar nicht, daß noch mehr Anstalten für Frauen errichtet werden, wie schon in Karlsruhe und Berlin geschehen. Alles, was geschehen kann, damit die Frauen sich die zu Erlangung der Approbation nöthigen Kenntnisse aneignen, kann nur von den Einzelstaaten geschehen.

Abg. **Dr. Langerhans** (Frs. Volksp.): Ich bin zwar nicht von vornherein überzeugt, daß die Frauen besondere Begabung für das ärztliche Studium besitzen. Aber ich halte es für eine Sache der Gerechtigkeit, daß den Frauen das Studium überhaupt freigegeben wird. Daß die Frauen als Bürgermeister, Richter u. s. w. überhand nehmen (Heiterkeit), ist nicht zu befürchten. Meistens heirathen die Frauen doch noch. (Heiterkeit.)

Abg. **Rickert** (Frs. Volksp.) hält es nach der Erklärung des Staatssekretärs für das Beste, heute von der Erörterung dieser Frage abzusehen und lieber in Preußen auf den Kultusminister einzuwirken.

Abg. **Wurm** (S.-D.) beklagt, daß die Arbeiter in den großen Tischlereien und in den Spielwarenfabriken unter den Ausdünstungen des denaturirten Spiritus zu leiden haben.

Direktor im Reichsgesundheitsamt **Dr. Köhler**: Wir beschäftigen uns fortwährend mit Untersuchungen, ob und wie wir das Pyridin ersetzen können durch ein anderes Mittel, um den Spiritus für den Genuß unschädlich zu machen. Wir haben ein anderes Mittel bisher nicht gefunden. Für annehmbare Vorschläge würden wir dankbar sein.

Abg. **Dr. Langerhans** (Frs. Vpt.) spricht den Wunsch nach Einführung der allgemeinen obligatorischen Leichenschau aus. Preußen ist der einzige Staat, in dem noch keine obligatorische Leichenschau besteht. Heute kommt der Angehörige des Todten zum Standesbeamten und meldet den Todesfall. Ist der Mann vertrauenswürdig, so giebt ihm der Standesbeamte den Todtenschein. Das ist doch unerhört. Die einfache Anmeldung genügt als Beweis für Krankheit, Tod und Identität der Personen. Alle Aerzte sind einig darüber, daß die Reichsregierung in dieser Frage vorgehen muß.

Staatssekretär **Bötticher** erklärt, daß die Regierung nach Erledigung des Reichsseuchengesetzes an die Regelung dieser Sache herantreten werde.

Nächste Sitzung Mittwoch. (Initiativanträge. An erster Stelle Anträge Gröber-Rickert, betr. Wahlgesetz.)

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 10. Sitzung vom 6. Februar.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des **Gesetzentwurfs über die Errichtung von Landwirthschaftskammern.**

Abg. **Schmitz-Erkelenz** (Ctr.): Seit Februar 1870 haben wir Handelskammern, aber in landwirthschaftlichen Kreisen hat sich niemals die Neigung bekundet, dem Beispiele des Handelsstandes zu folgen. Zu der Errichtung von Landwirthschaftskammern liegt keine Veranlassung vor, da die Landwirthschaft schon jetzt durchgebildetere Organisationen hat. Wir haben 28 landwirthschaftliche Centralvereine, die in viele Unterabtheilungen zerfallen. Außerdem haben wir die Bauernvereine, die eine für die Landwirthschaft segensreiche Thätigkeit enfalten. Unsere landwirthschaftliche Bevölkerung liebt es, an das Historische anzuknüpfen. Ist das, was uns in der Vorlage geboten wird, etwas Besseres oder auch nur Ebenbürtiges? Ich wage nicht, diese Frage zu bejahen. Zu den vielen anderen Wahlen kommen nun noch neue Wahlen, und bei der herrschenden Wahlmüdigkeit ist eine große Betheiligung nicht zu erhoffen. Die politische Beeinflussung wird dadurch begünstigt, das Wahlrecht in dem Entwurf muß überhaupt bemängelt werden, da dasselbe sich im Durchschnitte an den Grundsteuersatz von 15 Mark knüpft. In meiner Heimat giebt es 11 023 Grundbesitzer mit weniger und 1796 Grundbesitzer mit mehr als 15 Mark Grundsteuerreinertrag. Danach würden 87,4 pCt. der Grundbesitzer vom Wahlrecht ausgeschlossen sein. Ja, selbst bei einer Herabdrückung des Steuersatzes auf 10 Mark würden z. B. in Brandenburg noch immer 67 020 Grundbesitzer kein Wahlrecht haben. Hier wäre vor allem die bessernde Hand anzulegen. Die Thätigkeit, welche den Landwirthschaftskammern zugewiesen ist, geht nicht weiter, als sie die bisherigen Organisationen geübt haben. Die landwirthschaftlichen Centralvereine haben sich nicht bloß mit technischen, sondern auch mit gesetzgeberischen und volkswirthschaftlichen Fragen beschäftigt. In Frankreich haben sich die Landwirthschaftskammern als vollständig werthlos erwiesen. Zwar läßt der vorliegende Gesetzentwurf den freien Vereinen einen selbständigen Spielraum, aber auf die Dauer können die freien neben den obligatorischen Organisationen nicht bestehen. Das Gesetz, das vorliegt, ist für mich vorläufig nichts als ein farbenreiches Kleid für den siechen Leib der Landwirthschaft. Ich beantrage, die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen. Geholfen kann der Landwirthschaft nur werden durch Beseitigung der Ueberschuldung und durch eine Heimstättengesetzgebung. Wir kranken auch an einem Zuviel in der Gesetzgebung.

Abg. **v. Tiedemann-Bomst** (freikons.): Meine politischen Freunde stimmen dem Grundgedanken des Gesetzes zu, haben aber einzelnen Bestimmungen gegenüber Bedenken. Der Herr Landwirthschaftsminister hat als Grund für die Noth der Landwirthschaft angeführt die Verschuldung des Grundbesitzes und damit im Zusammenhang das Erbrecht. Ich stehe in dieser Frage auf etwas anderem Standpunkt. Meiner Ansicht nach ist die Verschuldung des Grundbesitzes nicht die Ursache, sondern die Folge der Noth. (Sehr richtig! rechts.)

Nach der uns vorgelegten Statistik gehört gerade die Provinz Posen, meine Heimathsprovinz, zu denjenigen, in denen die Verschuldung den weitesten Umfang angenommen hat, und es gehören da zwei Drittel des Grundbesitzes nicht mehr den Grundbesitzern. Das ist ein Symptom der Noth, das zeigt uns, wie dringend nothwendig die Hilfe ist; will man die Noth beseitigen, so muß man die Ursachen aus der Welt schaffen, die dazu geführt haben. Meiner Ueberzeugung nach liegt der Schwerpunkt der Ursachen in der gegenwärtigen Handelspolitik; daß wir in Folge dieser Politik nicht genügend gegen die Konkurrenz des Auslandes geschützt sind. (Zustimmung rechts.) Was meine Freunde bestimmt, auf den **Grundgedanken** des Entwurfs einzugehen, ist die Thatsache, daß wir heute in Deutschland keine genügende Interessenvertretung der Landwirthschaft haben. Ich glaube nicht fehlzugreifen, wenn ich behaupte, daß die Centralvereine nur den vierten Theil der Landwirthschaft repräsentiren.

Wir sehen aus der Statistik, daß diejenigen Summen, die jetzt die landwirthschaftlichen Centralvereine aufzubringen im Stande sind, außerordentlich gering sind. Die ganze Einnahme der landwirthschaftlichen Centralvereine in der Provinz Posen beläuft sich auf rund 3000 Mark, das ist noch nicht genügend, um die Sekretäre zu besolden. Dazu kommt in der Provinz Posen noch der Zwiespalt, daß wir polnische und deutsche Vereine haben, und da die Regierung keinen von beiden bevorzugen will, bekommt keiner von beiden etwas. So ist die Stellung der Centralvereine der Provinz Posen eine beinahe unhaltbare geworden. Die Einführung der Landwirthschaftskammern wird in Posen hoffentlich auch den günstigen Erfolg haben, daß die beiden Nationalitäten neben einander wirken und sich in der gemeinsamen Arbeit zusammenfinden und einigen werden.

Es wäre meiner Ansicht nach richtiger, wenn ganz allgemein der Aufbau der Kammern im Gesetze festgelegt, das Uebrige aber den einzelnen Provinzen überlassen würde. Dann würden die Bedenken bezüglich der Wählbarkeit und der Beitragshöhe schwinden. Das, was am meisten Anstoß im Lande erregt, ist: hier giebt es also wieder eine neue Steuer. Ich glaube, wir müssen hier vorsichtig sein. Die Grenze von 10 Proz. halte ich für zu hoch. Ich glaube, mit 5 Proz. könnten wir vollständig auskommen. Wir sind also bereit, in die weitere Bearbeitung dieses Gesetzentwurfes einzutreten und ich beantrage, ihn einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Ich hoffe, daß es gelingen wird, etwas Gutes und Praktisches zu Stande zu bringen; aber dagegen muß ich Verwahrung einlegen, daß, wenn das Gesetz zu Stande kommt, dies als eine Abschlagszahlung für die Noth der Landwirthschaft angesehen werden könnte. (Sehr richtig! rechts.) Ich konstatire vielmehr, daß die Landwirthschaftskammern nichts sein sollen, als ein Wegweiser, welcher der Regierung zeigt, wohin sie zu gehen hat. Dazu aber ist nöthig, daß man die Kammern nicht nur befragen kann, sondern daß man sie befragen muß. (Beifall rechts.)

Abg. **Herold** (Ctr.): Es ist noch fraglich, ob die Vorschläge der Landwirthschaftskammern mehr Berücksichtigung bei der Regierung finden werden als die bisherigen Vorschläge der Centralvereine. Das Wahlrecht zu den Kammern ist absolut falsch eingerichtet. Das gleiche Wahlrecht können wir zwar bei einer wirthschaftlichen Vereinigung nicht einführen, aber dem Kleingrundbesitz muß eine größere Vertretung eingeräumt werden. Nach dem von der Regierung vorgeschlagenen Wahlrecht wird ein künstlicher Gegensatz zwischen Groß- und Kleingrundbesitz geschaffen.

Abg. **Frhr. v. Loë** (Ctr.): Der Gedanke der korporativen Vertretung hat bei der rheinischen Landwirthschaft die größte Sympathie. Die Beschränkung des Wahlrechts auf diejenigen Landwirthe, welche Zugvieh halten, ist nicht erwünscht, denn im Westen würden dadurch viele tüchtige Landwirthe von der Organisation ausgeschlossen bleiben. Jeder, der aus der Landwirthschaft seinen Unterhalt bezieht, muß wahlberechtigt sein.

Abg. **v. Zoltowski** (Pole): Für diese Vorlage können wir uns nicht begeistern; sie kommt uns wie ein Rahmen vor, der uns geschenkt wird, ohne daß wir wissen, welches Bild später in denselben hineingestellt werden soll. Der vorgelegte Entwurf soll ein Versuch sein, neue agrarpolitische Bahnen zu betreten. Wir sind bereit, daran mitzuarbeiten und hoffen, daß der Minister in der Kommission bestimmte Angaben über den Umfang der Aufgaben der Landwirthschaftskammern machen wird.

Abg. **v. Mendel** (kons.): In der Form, wie das Gesetz vorliegt, ist es für uns nicht acceptabel, es bedarf einer Vereinfachung und Umarbeitung. So lange es eine kämpfende, fortschreitende Landwirthschaft giebt, wird es freie Vereine geben, und darum wird es Aufgabe der Kommission sein, die Landwirthschaftskammern mit den freien landwirthschaftlichen Vereinen in Verbindung zu bringen und zu erhalten. Den Centralvereinen müßte eine Mitwirkung an der Ausarbeitung der Statuten der Kammern zugesichert sein. Das wichtigste ist mir, daß die Maschen des Gesetzes so weit als möglich gespannt werden, damit den provinziellen Bedürfnissen und Verhältnissen Rechnung getragen werde. (Beifall rechts.)

Landwirthschaftsminister **v. Heyden**: Die Landwirthschaftskammern sind allerdings vorläufig nur ein Rahmen, aber die Regierung hat ja angegeben, welches Bild hineinkommen soll. Die Bedenken, die hier vorgebracht worden sind, habe ich selber schon erwogen. Wir werden hoffentlich in der Kommission zu einer Verständigung gelangen. Den Einen enthält der Entwurf zu wenig, den Andern zu viel. Die Regierung war bemüht, dem Gesetze nicht allzu viel zuzuweisen, aber wenn man eine gleichartige Unterlage haben will, so muß man doch trotz der provinziellen Verschiedenheiten gewisse Grundsätze festlegen. Die Landwirthschaftskammern sollen zunächst an die Stelle der landwirthschaftlichen Centralvereine treten. Auf die Dauer können beide nicht neben einander bestehen. Dagegen wird das landwirthschaftliche Leben in den Kreisinstanzen nicht entbehrt werden können. Die Regierung legt großen Werth auf die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Centralvereine. Aber die Landwirthschaftskammern müssen doch mehr leisten, und sie werden mehr leisten, da sie eine organisirte Vertretung sind, die dauernd die öffentliche Meinung bearbeitet und Material sammelt. Auf die Frage des Wahlmodus will ich hier nicht näher eingehen. In der Kommission kann dies ja erörtert werden.

Abg. **v. Puttkammer-Plauth** (kons.): Meine Bedenken richten sich insbesondere gegen den vom Minister soeben bestätigten Umstand, daß es nicht möglich sein wird, auf die Dauer die Centralvereine neben den Landwirthschaftskammern aufrecht zu erhalten, und es ist doch unzweifelhafte Thatsache, daß jene sehr segensreich gewirkt haben. In meiner Heimathprovinz (Westpreußen) ist das landwirthschaftliche Vereinswesen konzentrirt und den provinziellen Verhältnissen angepaßt. Wenn wir dasselbe aufgeben, so müssen wir doch wenigstens die Gewißheit haben, daß das, was wir dafür eintauschen, mehr leistet, als es verspricht. Ich kann aber diese Hoffnung nicht hegen. Für den vorgeschlagenen Zweck möchte ich aber das ganze Wahlverfahren ablehnen, da es mir für die Erhaltung der Einigkeit zwischen Groß- und Kleingrundbesitz äußerst bedenklich erscheint. Die Hauptaufgabe der Landwirthschaftskammern wird ja wohl in der Lösung großer agrarpolitischer Fragen bestehen. Um diese aber bilden sich gerade gegenwärtig die Gegensätze der großen politischen Parteien und diese werden sich in die Wahlen für die Landwirthschaftskammern mischen, und es versuchen, jene Einigkeit zu zerstören.

Es liegt die Gefahr nahe, daß in Zukunft die Verhetzungen zwischen Groß- und Kleingrundbesitzern, die Verschiedenheiten zwischen **Polen** und **Deutschen** in meiner Heimathprovinz, in Ostpreußen, Posen und Oberschlesien sich nicht mehr werden beseitigen lassen, sondern bei den Wahlen zu den Landwirthschaftskammern die nationale Agitation wieder aufleben wird, die schon glücklich überwunden zu sein schien. Wir sind in meiner Heimathprovinz **steuermüde** und **wahlmüde**, und die Lage des landwirthschaftlichen Gewerbes ist daselbst so schlecht, daß der kleinste Tropfen das Faß überlaufen machen kann. Neue Steuern würden unsere Bauern nur mit dem größten Unwillen auf sich nehmen. Uebrigens erhalten wir in dem Entwurf nicht mehr Rechte als bisher, die Regierung kann uns, wenn sie **will**, jetzt schon hören, später ist sie ja **auch nicht** dazu gezwungen. Ich sehe nicht ein, warum wir eine durch Menschenalter bewährte Organisation über den Haufen werfen, und an ihre Stelle etwas setzen sollen, von dem wir uns nichts Sicheres versprechen können. Was die Verschuldung der Landwirthschaft betrifft, so ist es schon eine gefährliche Maßnahme, wenn man nur wenige Schritte über die Grenze des Landschaftskredits hinaus gehen will. Es stellt sich schon bei Subhastationen hin und wieder heraus, daß die landwirthschaftliche Beleihung schon jetzt eine zu hohe ist. Der Zwang zu einer bestimmten Erbfolge ist durchaus unpopulär, und überhaupt kommen diese Pläne um viele Jahrzehnte zu spät. Trotzdem werden wir in der Hoffnung, daß **vielleicht** doch noch **etwas Brauchbares** zu Stande kommt, für Ueberweisung der Vorlage an die **Kommission** stimmen. Wenn ein Theil meiner Freunde so diesen Schritt der Regierung auf dem Wege einer neuen Gesetzgebung mitzuthun nicht vermag, so bin ich der Regierung doch für diesen Versuch dankbar, umsomehr, als wir auf die Einzelregierungen angewiesen sind, nachdem der Reichskanzler erklärt hat, daß er mit der Landwirthschaft nichts zu thun habe. (Beifall rechts.)

Minister **von Heyden-Cadow**: Der Herr Vorredner hat die Person des Herrn Reichskanzlers in die Debatte hereingezogen und bemerkt, der Reichskanzler habe gesagt, daß die Landwirthschaft ihn nichts angehe. Meines Wissens ist die Ausführung nur dahin gegangen, daß nach der Verfassung des Reiches die landwirthschaftlichen Verhältnisse nicht in den Rahmen der Thätigkeit des Reichs gehören. Im Uebrigen kann ich aus meinen mannigfachen Berührungen mit dem Reichskanzler erklären, daß er bezüglich der Auffassung der Lage der Landwirthschaft und bezüglich der Bestrebungen für die Landwirthschaft mit mir, seitdem ich an dieser Stelle stehe, vollständig auf demselben Boden gestanden und seinerseits die Anregungen gegeben hat, auf diesem Gebiete vorzugehen, allerdings zu einer Zeit, wo ich noch nicht an dieser Stelle stand.

Abg. **Dr. Sattler** (nat.-lib.) ist der Meinung, daß Einzelbestimmungen noch sehr der Präzisirung bedürfen. Redner hegt den lebhaften Wunsch, nur Vortheile für die Landwirthschaft aus den Kammereinrichtungen erwachsen zu sehen; bedenklich sei es immerhin, die Centralvereine nach bewährter Wirksamkeit plötzlich zu beseitigen.

Abg. **v. Tzschoppe** (frk.) meint, trotz der berechtigten Bedenken seien die Vortheile der Vorlage unverkennbar. Die Centralvereine würden auch neben den Kammern fortbestehen können.

Das Haus vertagt sich hierauf — Nächste Sitzung Mittwoch. (Fortsetzung der Berathung: Rechnungsangelegenheiten; Elbe-Trawe-Kanal-Vorlage.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Februar.

— Infolge des am 15. Januar auf den preußischen und oldenburgischen Staatseisenbahnen eingeführten, auf weitere Entfernungen besonders ermäßigten **Ausnahmetarifs** für rohe **Kalisalze, kalinirtes Düngesalz** und **konzentrirten Kalidünger** ist eine Verkehrssteigerung zu erwarten zu einer Zeit, in welcher wegen der Wiedereröffnung der Schifffahrt ohnehin der Bedarf an bedeckten Wagen bedeutend ist. Zur

Vermeidung von Stockungen in der rechtzeitigen Gestellung bedeckter Wagen empfiehlt es sich, mit dem Bezuge und der Verwendung von Kalisalzen zum Düngen frühzeitig vorzugehen und zwar umsomehr, als nach dem Gutachten Sachverständiger die frühzeitige Verwendung der Kalisalze für den Erfolg der Düngung von besonderem Werthe ist.

— Der Aktien-Gesellschaft „Stolpethalbahn“ zu Stolp, welche den Bau und Betrieb einer Kleinbahn von Stolp nach Raths-Damnitz beabsichtigt, ist das Enteignungsrecht verliehen worden.

— Der deutsche Werkmeister-Verband, der seinen Sitz in Düsseldorf hat, zählte am Schlusse d. Js. 1893 550 Bezirksvereine mit 25300 Mitgliedern und 1160 Wittwen. Während seines nunmehr zehnjährigen Bestehens hat der Verband an Sterbegeldern 1132266 Mk. und an Unterstützungen an Wittwen und Mitglieder 256588 Mk. ausgezahlt; der Vermögensbestand beträgt 710203 Mk. Der Bezirksverein Graudenz des Werkmeister-Verbandes zählt 23 Mitglieder.

— Vor fast ganz ausverkauftem Hause fanden zum Besten des Bormannstifts am 4. und 5. d. Mts. im Stadttheater Vorstellungen statt. Es wurde sehr flott gespielt. Das kleine Lustspiel „Nur kein Lieutenant“, die Posse „Verkannte Künstler“ mit der herrlichen Soloscene der ostpreußischen Köchin und das reizende Singspiel „Aus Liebe zur Kunst“ wurden sehr beifällig aufgenommen. Der Reinertrag wird gewiß 500 Mark übersteigen.

— In der hiesigen Suppenküche wurden im Januar 2990 Portionen an Arme und 1995 an Schulkinder vertheilt. Von diesen 4985 Portionen entfallen auf den Suppenverein 3615, auf die städtische Armenverwaltung 1370. Es hat sich allmählich ein fester Stamm von Arbeitern gebildet, welche ihr Mittagessen dort einnehmen und es ist eine Freude, das gesittete und ordentliche Wesen dieser Tischgäste zu beobachten. Dann und wann verirrt sich auch ein angetrunkener Stromer hinein, wird aber von den Uebrigen sofort zur Ruhe verwiesen.

— Mit der Vertretung des beurlaubten Regierungspräsidenten Steinmann in Gumbinnen ist der Oberregierungsrath Frhr. v. Patow beauftragt worden.

— Dem Ober-Stabsarzt a. D. Dr. Pückert zu Stettin früher Regiments-Arzt des Grenadier-Regiments No. 2, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— Der Rechtskandidat Weckwarth aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen.

ᵛ **Kulm**, 6. Februar. Nach dem Jahresberichte des Kulmer Zweigvereins der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung für das Rechnungsjahr 1892/93 sind 260 Mitglieder vorhanden. Die Einnahme betrug 1816 Mk., die Ausgabe 1520 Mk. Das Jahresfest soll auf Einladung des Herrn Pfarrers Schundau in Kokotzko stattfinden.

Podgorz, 6. Februar. Gestern fand eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors Dr. Leidig statt, zu welcher auch die beiden hiesigen Lehrerkollegien zugezogen waren. Den Lehrern, deren Besoldungsverhältnisse äußerst ungünstig sind, wurde die Mittheilung gemacht, daß der Minister ihnen eine einmalige persönliche Zulage für 1893/94 bewilligt hat. Es erhielten der erste evangelische Lehrer 260 Mark, der zweite 250 Mark, der dritte 200 Mark, der vierte 100 Mark; der erste katholische Lehrer 245 Mark und der zweite 50 Mark. Darauf stimmte die Versammlung dem Antrage der Regierung, die Stellenskala in eine Altersskala umzuwandeln, zu. Den größten Theil der dadurch entstehenden Mehrkosten wird die Regierung übernehmen. Die neue Skala soll am 1. April d. J. in Kraft treten.

╤ **Marienwerder**, 6. Februar. In der Nummerirung der Häuser wird eine dankenswerthe Neuerung eingeführt. Während bisher die Hausnummern in fortlaufender Zahl durch die ganze Stadt geführt wurden, soll nach dem Vorgange großer Städte nunmehr die Nummerirung straßenweise erfolgen. In einzelnen Straßen, wie auf dem Markt, der Marienburger- und Breitenstraße ist die neue Nummerirung schon erfolgt. Zum 1. April soll die neue Nummerirung in der ganzen Stadt durchgeführt sein.

Tuchel, 5. Februar. Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete gestern zum Besten der Armen einen Bazar, der sich einer außerordentlichen Unterstützung aus Stadt und Kreis zu erfreuen hatte. Die Gesammteinnahme betrug 900 Mark.

* **Schlochau**, 5. Februar. In der Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Schlochau hat Herr v. Herzberg-Clausfelde kurz folgendes ausgeführt: Eine garantirte Anbaufläche von 4000 Morgen, wie solche vom Herrn Vorredner als genügend zur Deckung des Rübenmaterials für eine projektirte Zuckerfabrik angenommen wurde, böte für eine klimatisch günstige Gegend wie Sachsen wohl Garantie zum guten Gedeihen einer solchen Fabrik, bei uns aber im Osten Deutschlands, wo der Zuckergehalt der Rüben ein bedeutend geringerer sei und auch die geerntete Menge keine Konkurrenz mit Sachsen aushalten könne, brauchten wir eine größere Anbaufläche als dort, um zu entsprechenden Resultaten zu gelangen. Hier hätten wir zur Zeit eine nicht genügende Fläche geeigneten Bodens zum Zuckerrübenbau zur Verfügung, weil uns Drainage, Tiefkultur und die Transportwege fehlten. Eine Rübenlieferung über 7 Kilometer zur Bahnstation erweise sich als wenig rentabel. Weil demnach bei uns die Bedingungen zur rentabeln Anlage einer Zuckerfabrik noch nicht vorhanden seien, warne er vor der Anlage und empfehle, das Augenmerk lieber auf eine Fabrikanlage zu richten, welche die in unserem Kreise bewährte Hackfrucht, die Kartoffel, besser zu verwerthen hilft, als es leider heute der Fall ist.

ó **Aus dem Kreise Schlochau**, 5. Februar. Der große Brand auf dem Rittergute Gr. Peterkau ist augenscheinlich angelegt. Denn des Abends um 7 Uhr werden die Scheunen vom Hofmeister verschlossen. Es kann also Niemand mehr in der Scheune beschäftigt gewesen, und das Feuer muß von außen angelegt sein. Auch war die Zeit günstig; denn die Knechte und Mägde waren zum Fastnachtstanz im Dorfkruge versammelt. Ferner giebt der Umstand zu denken, daß das weit abgelegene Stallgebäude erst nach 2 Uhr Nachts in Flammen aufging, und zwar von innen heraus, als die Scheune schon vollständig niedergebrannt war und alle weitere Gefahr ausgeschlossen war und deshalb der aufsichtführende Amtsvorsteher und die meisten Leute die Brandstätte schon verlassen hatten. Nur der anstrengenden Arbeit bis Morgens 6 Uhr war es zu danken, daß nicht noch ein großer Theil des Dorfes ein Raub der Flammen wurde.

ei **Dt. Eylau**, 6. Februar. Von einem herben Mißgeschick ist die verwittwete Frau Kaufmann Kardinal von hier heimgesucht. Im vorigen Sommer ertrank bei einer Segelfahrt auf dem Geserichsee ihr ältester Sohn im Alter von 23 Jahren, und nun traf auch noch die Trauerbotschaft ein, daß auch ihr zweiter und letzter Sohn auf einer Fahrt von Brasilien nach England verunglückt sei. Das schwedische Schiff, auf welchem sich K. befand, scheiterte, er und der Kapitän ertranken, während sich die übrigen Mannschaften auf Planken des Schiffes retteten.

yz **Aus dem Kreise Dt. Krone**, 5. Februar. Der evangelische Pfarrer Herr Koch aus Tütz wird in nächster Zeit seinen bisherigen Wirkungskreis verlassen, um eine Stelle als Oberpfarrer in Möckern anzunehmen. — In unserem Kreise sind seit einiger Zeit einige Pferdediebe mit großem Geschicke thätig. Gestern Abend wurden zwei Kutschpferde des Herrn Rittergutsbesitzers Ree aus Stibbe, welche in dem verschlossenen Stall eines Hotels in Tütz untergebracht waren, gestohlen.

∠ **Krojanke**, 6. Februar. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurde der Kauf von Saathafer aus Vereinsmitteln beschlossen, welcher sodann an die Mitglieder nach dem jeweiligen Bedarf zur Vertheilung gelangen soll. Sodann wurde die Errichtung von Eberstationen, deren Dringlichkeit allerseits hervorgehoben wurde, in Erwägung gezogen und beschlossen, den Centralverein um Ueberweisung tüchtiger Zuchtthiere zu ersuchen. Auch um Versorgung mit Obstbäumchen seitens des Centralvereins soll ein Gesuch eingereicht werden. — Die Jahresrechnung der hiesigen Kirchenkasse weist eine Einnahme von 4127 Mk. und eine nahezu ebenso große Ausgabe auf.

⁂ **Von der Neustadt-Karthäuser Grenze**, 5. Februar. (W. V.) Am Sonntage wollten ein 14jähriger Knabe und zwei jüngere Geschwister aus Warznau sich auf dem morschgewordenen Eise vergnügen. Der Knabe brach ein und versank im See, die beiden jüngeren Geschwister ihm nach. Warscheinlich wollten sie den Knaben retten und sind dabei selbst verunglückt.

K **Liebstadt**, 5. Februar. Infolge der flauen Witterung sind die Erdarbeiten bei dem Eisenbahnbau wieder aufgenommen worden. — Bei der heute hier abgehaltenen Stadtverordneten-Ersatzwahl wurde in der ersten Abtheilung an Stelle des zum Rathmann erwählten Kaufmanns Jakobsohn der Mühlenbesitzer Koy gewählt.

+ **Rössel**, 6. Februar. Die vom hiesigen Männerturnverein zum Besten des Fahnenfonds vorgestern und gestern veranstalteten musikalisch-dramatischen Aufführungen haben einen Reingewinn von 130 Mk. gebracht.

+ **Rössel**, 5. Februar. In der letzten Sitzung des hiesigen Polytechnischen Vereins zeigte Herr Kreisschulinspektor Schlicht ein sehr gut erhaltenes Bronceschwert vor, das auf dem Felde eines Besitzers in Altkamp beim Graben gefunden worden ist. Der Holzgriff ist zerstört, die Klinge besitzt jedoch noch eine auffallende Schärfe, auch ist sie fast ganz rostfrei.

Insterburg, 5. Februar. Die beiden in unserem Kreise bestehenden Torfstreufabriken haben wegen der Nässe des Torfmaterials seit einigen Wochen den Betrieb einstellen lassen. Die Nachfrage nach Torfstreu ist in diesem Winter sehr groß.

Verschiedenes.

— Provinzialschulrath Geh. Regierungsrath Dr. Klix in Berlin ist gestorben.

— Der Eiswachtdienst der Oder ist am Dienstag aufgehoben worden, ausgenommen ist die Strecke von der Mündung der Glatzer Neiße bis Breslau, da dort noch Eis steht.

— [Ein weiblicher Volontärarzt.] An der königlichen Universitäts-Frauenklinik in München ist eine Dame als Volontärarzt angenommen worden. Fräulein Sophie A. Nordhoff, so heißt die Dame, geboren in Bielefeld, studirte in Washington Medizin und bestand die Examini mit der größten Auszeichnung. Nach beendetem Studium kam sie im Juni vorigen Jahres nach Deutschland, um sich an der Wiener-Universität weiter auszubilden. Sie bekam dann an der erstgenannten Hochschule Anstellung und „arbeitet“ jetzt unter Aufsicht des Professors Herrn Ritter v. Winkel als erster „weiblicher Doktor.“

— [Ein spanischer Grande als Schneidermeister.] Kürzlich starb in einer Vorstadt von Temesvar (Ungarn) ein sehr gekannter und geachteter Mann, der, einer hochadeligen spanischen Familie entstammend, als Schneidermeister sein Leben fristete. Er hieß mit vollem Namen Don Juan Maria Diez de Aux et Torellas und war wirklicher Grande von Spanien. In den Dreißiger-Jahren mußte sein Vater, damals Besitzer mehrerer Herrschaftsgüter, aus Spanien flüchten und kam nach Werschetz in Südungarn, wo er von den geretteten Ueberresten seines Vermögens ein kleines Gut kaufte. Später ging er aber zu Grunde und sein Sohn Juan blieb ohne Stütze in der Welt. Ein Werschetzer Schneider nahm ihn zu sich, und so lernte der geborene spanische Grande das ehrsame Schneiderhandwerk, welches er bis zu seinem nun erfolgten Tode ausübte. In den letzten Jahren machte er wiederholt Versuche, die konfiszirten Güter seines Vaters wieder zu erlangen, doch mangelte es ihm an den Mitteln zu einer solchen Aktion. Er wurde in aller Stille zu Grabe getragen.

— [Im Stich gelassen.] Stutzer: „Sprechen Sie nur nicht von Philosophie! Die läßt uns auch im Stich. Welches Licht vermag sie auf die Räthsel des Daseins zu werfen? Warum lebe ich? Was ist der Zweck meines Daseins?“ — Philosoph: „Dafür weiß ich allerdings auch keinen vernünftigen Grund.“

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Vom Königlichen Eisenbahn-Betriebsamt zu Thorn erhält der „Gesellige“ mit Bezug auf das „Eingesandt“ in Nr. 23 folgende Zuschrift:

Im August v. J. erklärte der Evangelische Gemeinde-Kirchenrath zu Graudenz in einem an das Königliche Eisenbahnbetriebs-Amt gerichteten Schreiben, von seinem an dem Bahnhofszufuhrweg gelegenen Grund und Boden der Eisenbahnverwaltung einen 2—3 Meter breiten Streifen Land zur Verbreiterung des Weges unentgeltlich auflassen zu wollen, wenn die Eisenbahnverwaltung dafür dem Evangelischen Gemeinde-Kirchenrath den freien Zugang nach dem Bahnhofsweg von dem der evangelischen Kirchengemeinde gehörigen Grundstück öffne.

In dem Antwortschreiben wurde dem Evangelischen Gemeindekirchenrath mitgetheilt, das Königliche Eisenbahnbetriebsamt sei nicht abgeneigt, für die zu errichtenden Bauten den Zugang nach dem Bahnhofszufuhrweg frei zu geben, falls die Evangelische Kirchengemeinde die Verbreiterung der Straße auf ihre Kosten ausführe und sich verpflichte, von den Unterhaltungskosten desjenigen Theils der Bahnhofstraße, welcher neben dem Kirchengrundstück liegt, einen entsprechenden, noch näher zu vereinbarenden Theil zu tragen. Begründet wurde letztere Bedingung dadurch, daß durch die Bebauung des Grundstücks der Verkehr auf dem Bahnhofswege sich steigern und dadurch auch die Unterhaltungskosten in demselben Maße zunehmen würden.

Der Evangelische Gemeindekirchenrath ist auf diesen Vorschlag nicht eingegangen, erklärte vielmehr, über sein ursprüngliches Anerbieten nicht hinausgehen zu können und ersuchte nochmals, von demselben Gebrauch zu machen.

Hierauf ist das Anerbieten vom Königlichen Eisenbahnbetriebsamt abgelehnt, weil für die Eisenbahnverwaltung ein Bedürfniß zur Erbreiterung des Bahnhofszufuhrweges nicht vorliege.

Aus dem Angeführten folgt, daß das Anerbieten des Evangelischen Gemeindekirchenraths nicht ohne Weiteres abgelehnt wurde, sondern nur von der Bedingung der Kostentragung abhängig gemacht worden ist. Eine Veranlassung für die Eisenbahnverwaltung, die Kosten der Verbreiterung des Weges, wie diese von dem Evangelischen Gemeindekirchenrath gedacht ist, zu tragen, liegt aber nicht vor, weil zunächst eine genügende Verbreiterung des Weges sich auch auf andere Weise, die mit weniger Kosten verbunden sein würde, herstellen läßt. Ferner wird der Frage, ob ein zwingendes Bedürfniß zur Verbreiterung des Bahnhofszufuhrweges vorliegt, erst dann näher getreten werden können, wenn entschieden ist, ob die von einem Unternehmer geplante Anschlußbahn zur Ziegelei zur Ausführung kommt, da in diesem Falle eine wesentliche Entlastung des Bahnhofszufuhrweges voraussichtlich eintreten wird. Endlich aber kann eine rechtliche Verpflichtung seitens der Eisenbahnverwaltung zur Tragung der Kosten, welche in Folge einer etwa erforderlichen Verbreiterung des Weges entstehen, nicht anerkannt werden, da hierbei der zum Wegebau verpflichtete Kommunalverband zunächst in Frage kommen würde.

So sehr auch das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt eine Bebauung des Kirchengrundstücks, wie sie in dem „Eingesandt“ geschildert ist, im Interesse der Stadt Graudenz bedauern würde, so ist dasselbe aus den angeführten Gründen doch andererseits nicht in der Lage, dem Evangelischen Gemeindekirchenrath weiter, als wie geschehen, entgegenzukommen. (gez) Wulff.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

8. Feuchtkalt, wolkig, vielfach Niederschläge, windig, Sturmwarnung.
9. Wenig veränderte Temperatur, meist bedeckt, Niederschläge, lebhafter Wind.

In meiner Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung findet per 15. Februar evertl. per 1. März cr. ein durchaus gewandter, branchekundiger

Verkäufer

mos. und der poln. Sprache mächtig, bei gutem Einkommen Stellung.
Elias Krayn, Pudewitz.

Für mein Manufaktur- und Weißwaaren-Geschäft suche per 15. d. Mts. oder 1. März cr. einen der polnischen Sprache mächtigen (7174)

tüchtigen Verkäufer

(mos.) und eben solch eine

Verkäuferin.

Elias Priebatsch, Buk.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. März oder 1. April

einen tüchtigen Verkäufer

der perfekt polnisch spricht und

einen Lehrling

bei freier Station. (7095)
H. Kaliski, Samter.

Für mein Colonialwaaren-, Delikateß-, Wein- und Destillations-Geschäft suche p. sofort oder p. 1. April cr.

einen tüchtigen Expedienten.

Polnische Sprache erwünscht. (7132)
Hermann Kienast, Schneidemühl

Ein gewandter und besonders in der Eisenbranche bewanderter (7304)

junger Mann

findet zum 1. März cr. in meinem Colonial- und Eisen-Geschäft Stellung. Nur gute Empfehlungen werden berücksichtigt. Otto Braun,
Rosenberg Westpr.

Ein junger Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet für ein Material- und Schankgeschäft sofort dauernde Stellung. Offerten sind unter **F. W. R.** postl. Kruschwitz einzusenden. (7290)

Für mein Eisen-, Eisenkurzwaaren-, Drogen- und Farben-Geschäft suche ich per 15. März oder 1. April d. Js. einen tüchtigen, zuverlässigen (6843)

jungen Mann

als Verkäufer. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbittet
Emil Knitter, Schulitz a. W.

Für mein Herren-Confektionsgeschäft wird ein (7205)

junger Mann und ein Hilfszuschneider

welcher auch Verkäufer sein muß, sowie beide d. polnischen Sprache mächtig verlangt Louis Stein, Thorn

---

Suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann und einen Lehrling.

M. Betlejewski, Briesen Wpr.

Per sofort suche ich für mein Tuch-, Maunfaktur- und Modewaaren-Geschäft

einen jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, welcher der polnischen Sprache und der einfachen Buchführung mächtig ist. (7259)
S. Hirschfeld, Liebemühl Ostpr.

Ein tüchtiger, gewandter

Buchhalter

der auch kleine Reisen übernehmen muß, seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wolle sich baldigst melden. Zeugnißabschriften nebst ausführlichem Lebenslauf und Photographie sind der Meldung beizufügen. Der Eintritt kann am 1. April d. Js. oder etwas später erfolgen. Die Stellung ist dauernd. Gehalt Mk. 1300 und Mk. 100 Gratifikation p. a.

Kunstmühle Pr. Stargard,
den 6. Februar 1894.
7542) F. Wiechert jr.

Für das Comtoir

einer kleinen Maschinenfabrik wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 7327 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Suche von sofort einen tüchtigen

Buchbinder-Gehilfen

mit Schneidehobel geübt. Meldungen mit Zeugnissen und Lohnanspruch erwünscht. (7302)
H. A. Moslehner, Ortelsburg

Ein tüchtiger (7536)

Buchbindergehilfe

jedoch nur solcher, findet sofort dauernde Stellung bei Wilh. Groch,
Bromberg, Posenerstr. 6.

Mehrere

Branntwein-Brenner

werden gesucht. Näheres durch **Dr. W. Keller Söhne, Berlin,** Blumenstr. 46, zu erfahren. (7419

Ein Böttchergeselle

v. gleich oder später (auf Buttertonnen) findet dauernde Beschäftigung bei
J. Kühne, Böttchermeister,
Borchersdorf bei Soldau Ostpr.

Zum 1. März suche einen tüchtigen selbstthätigen, unverheiratheten (7300

Gärtner

der auch in Bienenzucht bewandert ist. Zeugnißabschriften zu senden an
E. Rabe, Gut Pillkallen
per Trempen, in Ostpr.

Ein junger Gärtnergehilfe und ein Lehrling

können vom 15. Februar eintreten.
E. Emanowski, Handelsgärtner,
(7504) Rosenberg Wpr.

Zum 1. April zur Leitung rat. Fischzucht vb. m. Rieselwiesen (7472)

tücht. energ. Kraft

gesucht, n. b. Zeugnisse, bei Mecke, Borkendorf bei Kramske.

Ein verheir., zuverlässiger (7529)

Privatförster

tüchtiger Jäger, der in allen Zweigen der Forstwirthschaft erfahren ist, findet zum 1. April cr. dauernde Stellung.
Dom. Wangerau bei Graudenz.

Ein deutscher, ev.. unverheiratheter

Jäger

der Jagd, Forstcultur und Bedienung versteht u. ein deutsch., verh., herrsch.

Kutscher

der gut fahren und junge Pferde zureiten kann, auch (7073)

ein Gärtnerlehrling

können sich melden in Dom. Lesniki bei Gondek, Prov. Posen.

Noch einen (7464)

Zieglergesellen und zwei Lehrlinge

sucht Borowski, Zieglermeister, Gr. Petersdorf bei Ostrowitt, Kreis Löbau.

Einen soliden tüchtigen (7225)

Gesellen als Ofenarbeiter

sucht bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung (7225)
Paul Wienand, Bäckermeister,
Neustettin, Königstr. 22.

---

2 tüchtige Schneidergesellen

hauptsächlich für Röcke, finden dauernde Beschäftigung bei (7409)
Bublitz, Tuchel.

Suche einen verheiratheten, tüchtigen,

ordentlichen Schweizer

für 40 Stück Rindvieh. Offerten sub **O.** postlagernd Pelplin. (7322)

Einen Schweizer oder Kuhfütterer

für 80 Stück Vieh, der selbst das Melken beaufsichtigen u. Kälber aufziehen muß, sucht zum 1. April (7483)
H. Ziehm, Gremblin bei Subkau.

Für meine Gutskäserei suche einen älteren, erfahrenen, zuverlässigen

selbstständigen Käser

der namentlich auf Tilsiter und Holländer Käse eingearbeitet ist.
Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station sind einzureichen. (7486)
Oberkerbswalde p. Elbing Wp.
H. Penner.

Wegen Vergrößerung meines Geschäfts suche ich einen jungen, strebs. **Meier,** der sich selbstständ. zu mach. sucht u. der Lust hat, sich an mein. Geschäft mit einer Einlage von ca. 500—1000 Mk. zu betheiligen. Ich betreibe seit längerer Zeit mit best. Erfolge eine kleinere Meierei mit sehr groß. Detail-Umsatz i. einer verkehrsreichen, großen Garnisonstadt Posens. Für j. Anfänger sehr günst. Aussichten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7495 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Die Meiereistelle

wird hier zum 1. April frei. Bewerber mit guten Zeugnissen können sich melden bei Rittergutsbesitzer Hardt auf Schildeck bei Reichenau in Ostpreußen. (7324)

Ein ordentlicher (7364

Windmüller-Geselle

per sofort gesucht.
Lachmann, Skarlin Wpr.

Für mein Mützen-Geschäft suche ich per sofort zwei tüchtige (7462)

Kürschnergesellen

die dauernde Beschäftigung bei mir finden.
Julius Rosenthal, Stuhm Wp.

Ein tüchtiger Gemeindeschmied

findet vom 1. April d. Js. Stellung in Prechlau. Bedingungen sind bei mir einzusehen oder werden auf Wunsch gegen 1 Mk. Schreibgebühren zugesandt.
Der Gemeindevorsteher.

Stellmachergesellen

finden auf Kastenarbeit auf Lohn oder Akkord dauernde Beschäftigung. (7358)
A. Bergmann, Angerburg Ostpr.

Ein tüchtiger Stellmacher

zugleich Hofmeister, findet Stellung in Catrinowen per Wischniewen Kreis Lyck. (7338)

Ein geschickter (7469)

Stellmacher und ein Kuhfütterer

finden zum 1. April Stellung in Gr. Rosainen p. Neudörfchen.

Ein Stellmacher

mit guten Empfehlungen, findet Stellg. in Falkenstein bei Wrotzlawken.

Ein junger Mann findet Stellung

als Wirthschafts-Eleve

in Buczek per Bobrau. (7475)



400 Erdarbeiter finden bei hohem Verdienst dauernde Arbeit beim Bahnbau Arnswalde-Neuwedell. Meldungen im Bureau in **Rietzig.** **Polensky & Zöllner.**

Die verheirathete (7484)

Oberinspektorstelle

in Dom. Froedenau bei Rauduitz Westpr. ist vom 1. April oder 1. Mai zu besetzen.

Gesucht zum 1. April ein energischer, der polnischen Sprache mächtiger

2. Beamter.

Gehalt 300 Mk. (7512)
Funck, Owieczki bei Komorowo,
Kreis Gnesen.

Suche von sogleich oder 1. April cr. einen poln. spr., zuverl., unverh. evang. **Wirthschafter** und auch einen unverh. **Gärtner.** Administrator Arndt, Dom. Kl. Koschlau b. Lautenburg Wpr.

Ein unverheiratheter, tüchtiger

Inspektor

wird gesucht. (7144
Reichenau Opr., 3. Febr. 1894.
v. Livonius.

Wirthschaftseleve

wird für das Dominium Gr. Konojad per Konojad Westpr. zum 1. April d. Js. gesucht. (7452)
Marquardt, Gutsverwalter.

Ein Kuhmeister

verheirathet, bei hohem Lohn und Tantième von sofort oder später gesucht in Kl. Ellernitz per Nitzwalde. (7244

Ein Wirth

verheirathet, energisch, mit guten Zeugnissen, bei persönlicher Vorstellung z. 1. April gesucht. Ebenso (7072)

2 verheirathete Knechte

in Gawlowitz bei Rehden.

Zwei Instleute

finden bei hohem Lohn zum 1. April d. Js. noch Wohnung und Arbeit beim Besitzer H. Bartel, Gr. Lubin.

Ein evangelischer, unverheiratheter

Diener

mit sehr guten Zeugnissen, wird zum 1. April gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. (7284)
von Bieler, Melno.

Diener

unverheirathet, Soldat gewesen oder militärfrei, zum 1. April aufs Land gesucht. Nur geübte Bewerber mit guten Zeugnissen wollen Abschriften u. Gehaltsforderungen briefl. mit der Aufschrift Nr. 7325 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Lehrlingsgesuch.

Suche einen jungen, kräftigen Mann, nicht unter 15 Jahren, mit einiger Schulbildung, der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, zum 1. April oder früher. Genossenschafts-Molkerei Barnth i. M. (7487)
H. Poegel, Verwalter.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche zum sofortigen Eintritt (7106)

einen Lehrling

mosaisch, der polnischen Sprache mächt.
A. Jacobowitz, Lautenburg Wpr.

Sohn anst. Eltern, mit den nöthigen Schulk., der poln. spricht, findet in meinem Colonialw.-, Wein- u. Destill.-Geschäft von sogleich als (7382

Lehrling

Aufnahme.
F. W. Nicklaus, Nakel.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann

als Kellnerlehrling

eintreten in Hezner's Hotel
(7297) Marienwerder.

Ein Lehrling

kann sich melden. (7331)
Georg Herbst, Culmsee,
Stabeisen-, Eisenw.- u. Baumat.-Hdlg.

Zwei Lehrlinge

können sofort eintreten bei (6902)
R. Hesse, Sattlermeister, Culm.

---

1 Gärtnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann eintreten.
Dom. Faulen b. Rosenberg Wpr.
O. Sommerfeldt, Gärtner.

Ein Wirthschafts-Lehrling

aus gebild. Familie, findet in meiner Rüben- und Brennereiwirthschaft zum 1. März Stellung. (7552)
Dom. Neugrabia bei Thorn.
H. Neuschild.

Ein Lehrling

von Außerhalb, der das Friseur- und Perückenfach erlernen will, kann eintreten bei (7517)
A. v. Jentzkowski, Coiffeur,
Graudenz.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann in meinem Herren-Garderoben-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft als **Lehrling** von sofort eintreten. (7550)
S. Rosenthal, Inowrazlaw.

Ein Lehrling

zur Bäckerei und Konditorei, findet per sofort oder später Stellung. (7531)
J. Kalies, Bäckermeister.

Für Frauen und Mädchen.

Für ein junges, kathol.

Mädchen

aus feiner Familie wird eine Stelle zur unentgeltlichen Erlernung der Wirthschaft a. d. Lande gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7336 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein j. Mädchen (mos.) sucht unter beschd. Anspr. Stellung als (7352)

Gesellschafterin

b. e. ält. Dame, 5 Jahre i. ähnl. Stelle gew. u. i. Handarb. gewdt. Gefl. Refr. erb. postl. Tiegenhof Chiffre **L. F. 100.**

Kassirerin.

Dame, in gesetzten Jahren, einige Zeit selbstständig gewesen, mit Casse und Buchführung vertr., sucht Stellung als Kassirerin. Gute Referenzen. Gefl. Offerten brieflich mit Aufschrit Nr. 7492 durch die Erped. des Geselligen erbet.

Gebild., älteres Fräulein

in Küche u. Haushalt bewandert, sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushalts (nicht Land) eventl. unter Leitung der Hausfrau. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7491 durch die Exped. d. Gesellig. erb.

Ein jung., anst. Mädchen, mit Putz u. Verkauf vollst. vertraut, s. z. 1. März als Verkäuferin Stellung. Off. u. **M. K. 300** postl. Schneidemühl erb.

E. musik. gepr. **Erzieherin** s. bald. Stell. u. besch. Anspr. Gefl. Off. erb. u. Nr. 15, Bahnhofstr. 12, Fr. **Manke, Gnesen.**

Eine tücht. Wirthschafterin

Ende der 40er, Wittwe, ohne Anhang, sucht zum 1. April Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. erbitte an
(7407) Frau Elisabeth Prill,
Augustowo bei Krojanke.

DAMEN

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6010)

Suche zum 1. April eine geprüfte,

musikalische Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen. Gehalt 350 Mark. Gräber, Königl. Förster, Schöngrund bei Strasburg Westpr.

Suche zum 1. April eine evangel., anspruchslose (7357)

Kindergärtnerin 1. Kl.

d. schon i. Stell. gew. u. Zeugn. aufw. kann, z. Beauff. s. drei Kinder, z. unterrichten zwei Knaben im Alter v. 6 u. 7 J. Gehalt nach Uebereinkunft. Pers. Vorstell. erwünscht. Adressen sind zu richten an Frau Bohschke, Dombrowken per Kl. Krug.

Für mein **Putz-Geschäft** suche ich per 15. Februar cr. (7434)

eine Directrice

erste Kraft, in allen Zweigen der Branche selbstständig. Polnische Sprachkenntniß erwünscht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißcopien und Photographien erbeten.
Adolph Meyer, Inowrazlaw.

Für mein Putzgeschäft suche per sofort eine tüchtige, selbstständige

Directrice.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erb.
J. Piatkiewicz, Crone a/Br.

Zwei tüchtige

Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, suche bei hohem Salair für mein Galanterie-Kurzwaaren-Geschäft p. 1. März. Damen, welche nachweislich längere Zeit in der Branche thätig sind, werden bevorzugt. (7479)
Den Bewerbungen mit Zeugnissen bitte Photographie beizufügen

Paul Boss,
Culm a. W.

Lehrmädchen gesucht f. die feine Papier- u. Galanteriewaaren-Branche p. bald od. 1. April. Einsend. d. Phot. od. persönl. Vorst. erw. E. L. Boehmer, Landsberg a. W.

Junge Mädchen

die das Putzfach erlernen wollen, können sich melden bei (7533)
Frau Czarkowski, Grabenstr. 21.

Suche für mein Kurz-, Galanterie, und Weißwaaren-Geschäft ein **junges Mädchen** mit guter Schulbildung und angenehmem Aeußern, der polnischen Sprache mächtig, als (7459)

Lehrling.

F. C. Schenk, Strasburg Wpr.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April cr. (7307)

ein tüchtiges Ladenmädchen und einen Lehrling.

Franz Zimmermann,
Neuteich Wpr.

Ein junges, anständiges **Mädchen** sucht von sogleich evtl. später (7543

als Stütze der Hausfrau

Stellung. Gefl. Offerten an Kaufmann
J. Rutkowski, Culm a. W.

Zur Bedienung der Gäste für mein

Restaurant

ein junges Mädchen

gesucht. Meld. mit Photographie und Angabe bisheriger Thätigkeit erbeten.
(7567) Kurschat, Neidenburg Opr.

Suche zum 1. April eine einfache

Jungfer oder Nähterin

sehr tüchtig im Schneidern, Weißnähen, Behandlung der Wäsche, sowie Plätten und Zimmerreinigen. Zeugnisse nebst Angabe der Adresse der letzten Herrschaft und der Gehaltsansprüche erbeten unter **G.** postl. Straschin-Prangschin bei Danzig. (7480

Ein **Mädchen,** im Nähen geübt, findet sofort dauernde Beschäftigung
(7457) Kerber, Mauerstr. 16.

Für mein Schankgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt ein (7136)

ordentliches Mädchen

als Verkäuferin.
W. Faust, Osterode Opr.

Ein anständiges Mädchen, evgl., kräftig, welches die Meierei erlernen will, findet Aufnahme zum 1. April d. Js. in der Meierei Gr. Zünder, Kr. Danzig, Nied.

Als Stütze der Hausfrau

wird zum 1. April cr. ein älteres, selbstthätiges Mädchen aufs Land gesucht, welches schon dergl. Stellungen inne hatte, in der feinen bürgerl. Küche perfekt ist und auch Handarbeiten verstehen muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7115 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein anständiges, (7470)

bescheidenes Mädchen

für die Küche, das unter spezieller Leitung der Hausfrau den ländlichen Haushalt besorgen lernen kann, findet noch Stellg. bei Frau Gutsbesitzer Pröll,
Roggenhausen.

Zum 15. Februar wird eine erfahrene (7548)

evangelische Wirthin

gesucht, die das Kochen versteht, sonstige Hausarbeiten, Viehfuttern pp. beaufsichtigen muß. Meldungen sofort mit Attestabschriften. Gehalt zunächst 210 Mark. Jerrentrup, Königl. Oberförster, Grünfelde b. Schwekatowo, Kreis Schwetz.

Suche zum 1. April (7399)

eine Wirthin

unter Leitung der Hausfrau. Zeugn. und Gehaltsanspr. einzusenden.
Frau von Muellern,
geb. Gräfin Kleist.

Eine tüchtige, (7222)

erfahrene Wirthin

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 240 Mark. Dom. Pottlitz bei Linde Westpr.

Eine jüngere,

tüchtige Wirthin

welche gute Handarbeit versteht, wird gesucht zum 1. April cr. Meierei und Leutebespeisung ausgeschlossen. (6772)
Hartingh, Bielawken per Pelplin.

Eine Wirthin

in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, findet unter Leitung der Hausfrau zum 1. April d. J. Stellung in Kuxen bei Christburg. (7333)

Eine tüchtige rüstige Wirthin

ie in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist, sowie den Haushalt selbstständig führen kann, findet vom 15. Februar Stellung in (7190)
Dom. Scheuba b. Gr. Gablick.
Gehalt bis 200 Mk.

Eine tüchtige (7295)

junge Köchin

welche auch sonstige Hausarbeiten zu versehen hat, wird von sogleich gesucht. Offert. n. Zeugn., Gehaltsangabe und Photogr. unt. **S. N. 69** a. d. Allensteiner Zeitung in Allenstein Ostpr.

Ein anständ. Kindermädchen

verlangt von sogleich (7468)
Frau Marie Bartel,
Stangendorf bei Gr. Nebrau.

Dom. Neugrabia bei Thorn sucht sofort ein ordentliches, älteres

Stubenmädchen

welches plätten und nähen kann. Lohn 120 Mk. (7552)

Eine Aufwärterin

(Mädchen) kann sich melden bei (7572
(7572) Penkwitt, Lindenstr. 30.

Grosse Massower Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 15. und 16. Februar.
6197 Gold- u. Silber-Gewinne=259000 Mark garantirt mit
90% in Baar.

Hauptgewinne Mark 50,000, 25,000, 10,000 etc.
Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf., auch gegen Coupons u. Briefmarken empfiehlt und versendet **Carl Heintze,** Berlin W., U. d. Linden 3.
In Graudenz zu haben bei Eugen Sommerfeldt. Marienwerderstrasse 38.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Maurer- und Zimmermeisters Theodor Wall zu Tuchel wird heute (7481)

am 6. Februar 1894,
Vormittags 10 Uhr 30 Minuten,
das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter, Rechtsanwalt v. Wesierski in Tuchel. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis zum
24. März 1894.
Erste Gläubiger-Versammlung am
8. März 1894,
Vorm. 10 Uhr.
Prüfungstermin am
9. April 1894,
Vorm. 10 Uhr.
Königliches Amtsgericht zu
Tuchel. — Nr. 1 a/94.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Maurermeisters Jacob Wall zu Tuchel wird heute (7482)
am 6. Februar 1894,
Vormittags 10½ Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter, Rechtsanwalt v. Wesierski zu Tuchel. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis zum
24. März 1894.
Erste Gläubiger-Versammlung am
8. März 1894.
Prüfungstermin am
9. April 1894,
Vorm. 11 Uhr.
Königliches Amtsgericht zu
Tuchel. — Nr. 2 a/94.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem Arbeiter Hermann Tepper unter dem 29. Juli 1893 erlassene, in Nr. 181 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Actenzeichen III. J. 283/93. (7534)
Elbing, den 1. Februar 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Die dem Herrn Eduard Plueschke zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. (7553) F. Kauffmann.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Ernst Wendt,
Brunnenbaumeister,
Dt. Eylau,
übernimmt Erdbohrungen nach Wasser für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit. Lieferung und Montirung von Pumpwerken jeder Art. Lager von Röhren und Verbindungsstücken, Hähnen rc.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Riesenlachsheringe
(größte, delikatschmeckende fette Fische),
Prima feinsten Spickaal
(täglich frischer Räucherung)
frische und geräucherte schwed. Heringe, **Ia. Aaal in Gelee, Bratheringe, Neunaugen, Heringe in Gelee,** sowie sämmtliche Fisch-Marinaden in allen gewünschten Packungen und anerkannt bester Qualität liefert billigst
H. Aldag, Troyl-Danzig,
eigene größte Räucherei und Marinir-Anstalt. Großes Lager in allen Arten Salzheringen. (7498)

3 Meter f. blau, braun od. schwarz Cheviot
zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Eine fast neue transportable
Feldbahn
für Meliorationszwecke rc. geeignet, bestehend aus 2600 m Gleis in 1½ m Jochen und 1000 m Gleis in 5 m Jochen, auf Holzschwellen montirt, 600 Spur nebst 3 Weichen und 20 eisernen Kipplowries ist im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen, oder zu vermiethen. Gefl. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5244 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbeten

3 Schachtruthen Sprengsteine
sind verkäuflich. (7514)
E. Faust, Alt-Marsau.

(6752)
Patentirt in den meisten Culturstaaten.
Welt-Leder-Glanz.
Vollständiger Ersatz für Wichse, Appretur, Dégras rc. Unentbehrlich für den Haushalt, Sattler, Riemer, Lederwaarenfabrikanten, Fuhrwerksbesitzer, Landwirthe rc. Altes Leder wird wie neu!
Deutsches Reichs-Patent.
Ehrenpreis Berlin 1893. Wichtig für Exporteure!
Vortheile: Stets spiegelblankes Lederzeug, geruchlos, garantirt gift- und säurefrei, in Wasser und Schnee nicht abfärbend, erhält das Leder geschmeidig; macht wasserdicht. Beschmutzen der Kleidungsstücke unmöglich.
Dosen à 10, 20, 40, 80 Pf.
Parkett-Fussboden-Glasur.
Unentbehrlich für Besitzer von Tanzsälen, Private rc. zum Bohnen von Parkettboden und gestrichenen Fußböden, auch zum Poliren von Möbeln.
Vortheile: Dreimal billiger im Gebrauch als alle bisherigen Bohnermassen, vollständig geruchlos, einfachste Anwendung, sofortiger Glanz, spiegelnder Glanz.
Dosen à ½ kg 1,25, à 1/1 kg 2,25.
Deutsches Reichs-Patent.
Linoleum-Anstrich.
Deutsches Reichs-Patent.
Einzig bewährter Anstrich für altes und neues, unansehnlich gewordenes und abgetretenes Linoleum.
Vortheile: Erzeugt die natürliche Farbe wieder, dauerhaften Glanz und Glätte, ist vollständig geruchlos, einfachste Anwendung.
Dosen à ½ kg 1,25, à 1/1 kg 2,25.
Unsere Specialitäten sind in allen Drogen-, Material-, Seifen-, Leder- und Schuhwaaren-Handlungen zu haben.
Wiederverkäufern Rabatt.
Koch & Becker, Chemische Fabrik. Friedenau-Berlin.

Futterrüben-Saaten
gelbe Oberndörfer und gelbe Eckendörfer
haben wir von der Domaine Rehden zum Verkauf übernommen und geben solche zu den billigsten Preisen ab. (7519)
Für Keimfähigkeit und Echtheit der Saat wird unbedingte Garantie gewährt.
Thomaschewski & Schwarz.

Massower-Lotterie
Ziehung bestimmt 15. u. 16. Februar cr.
Hauptgewinne: 50000, 25000, 10000 M. W.
Jeder Gewinn wird mit 90% in Baar garantirt.
Originalloose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Massower Lotterie.
Ziehung am 15. und 16. Februar. 6197 Gewinne im Werthe von 259 000 Mk.
Hauptgewinn 50,000 Mk. oder baar 45,000 Mk.
Alle Gewinne werden mit 90% in baarem Gelde ausgezahlt.
a Loos 1 Mark. 11 Loose 10 Mk. Liste und Porto 30 Pf.
Leo Joseph, Bankg., Berlin W., Potsdamerstr. 71.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adresse: Haupttreffer, Berlin.

Massower Kirchenbau-Lotterie.
Ziehung unbedingt am 15. und 16. Februar 1894.
6197 Gewinne = 259 000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die mit 90% in Baar garantirt sind.
Zu geneigtem Glücksversuche empfiehlt und versendet nur Originalloose à 1 Mark, für Porto und Listen 20 Pfg. extra, die staatlich concessionirte Hauptkollektur von (6872)
J. M. Bragenheim,
Güstrow in Mecklenb., Pferdemarkt 41/42.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht
R. Falkenberg, Berlin,
(5734) Oranienstraße 172.

Messina-Apfelsinen
hocharomatisch und süß, empfehlen
Thomaschewski & Schwarz.

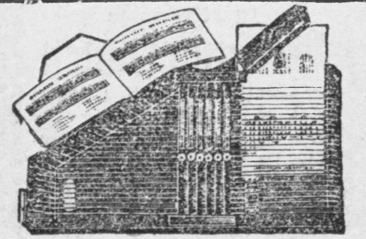
Frostmittel
(Bestandtheil: Jodophenylammon)
bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Beulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)
Adler-Apotheke zu Neidenburg
von A. Oehmke.

Weiße pommersche
Riesengänse
1,2 à 12 Mk. 1892er Aufzucht, verkauft Dom. Breitenthal bei Thorn.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein flottes Materialw.- nebst Schankgeschäft, in Prov. Posen, ist mit geringer Anzahl. sof. zu verkaufen. Vorzügl. Lage im Centrum der Stadt. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7353 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Grundstücks-Verkauf. (7389)
J. e. Kreisstadt Ostpr. ist e. Wohnhaus n. Räum. f. 8 Famil., Gärten, 5 Mg. Acker u. Wiese, f. 30000 Mk. z. verk., schiffb. Fluß, Bahnstat., vorzugsw. geeign. z. Anlg. resp. Umbau in e. gross. Fabrik-Etabl. Ausr. u. Off. sub **J. C. 6568 an Rudolf Mosse, Berlin SW.**



Accord-Zither
mit patentirten, unterlegbaren Notenblättern. **Sofort zu spielen;** mit Schule, 20 d. bek. Lieder, Stimmpfeife, Schlagring, Notenpult, in eleg. Carton verpackt, nur 15 Mk. Noten zum Unterschieben nur 25 Pfg. **Versandt nur gegen Nachnahme.** (4717)
W. Chun, Berlin SW 46
Anhaltstraße 10
Musikinstrumenten-Versandhaus.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Nothwendiger Verkauf.
Für ca. 24000 Mk. bei 5- bis 7000 Mark Anzahlung **Gastwirthschaft** mit 25 Morgen schönstem Werderboden, an der Chaussee, unweit d. Bahnh., all. im Dorf, gut. Geb., reichl. Invent. Mit wenig. Kosten ev. Molkerei vortheilhaft einzurichten, weil dring. Bedarf und durchaus erwünscht. Ausk. erth.
(7283) Th. Mirau, Danzig,
Mattenbuden 22, I.

E. schönes Windmühlengrundstück
dreigängiger Holländer, m. 22 Morg. Weizenboden u. hypothekarisch eingetr. Gastwirthschaft, ist Umstände halb. sof. unt. günst. Beding. billig zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7188 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Unser neues, massives, zweistöckiges
Geschäftshaus
in best. Lage, i. d. ein Kurz- u. Wollwaar.-Gesch., e. rent. Bäckerei u. große Wohnräume sind bef., beabs. m. mäßig. Anzahl. z. verkauf. evtl. d. Bäckerei z. **1. Mai d. J. z. verpacht.** Reflekt. belieben sich z. melden bei (7497)
Geschw. Krüger, Tiegenhof.

In Elbing ist ein gut eingeführtes (7499)
Kurz- u. Weißw.-Geschäft
Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 7499 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

In einer größeren Garnisonstadt Posens ist ein gut verzinsbares
Grundstück (7449)
dicht an der Kaserne gelegen, mit gut gehender **Restauration** sof. z. verkauf. Off. unt. **B. K. 100** postl. **Bromberg.**

Ein kleines **Cigarrengeschäft** nahe gut gehendes den Kasernen gelegen, ist krankheitshalber zu verkaufen. Offert. unt. **C. B. 300** postlagernd **Bromberg.** (7450)

Meine rentable (7500)
Gastwirthschaft
mit 6 Stuben und Küche, massive Gebäude, alleinige im Kirchdorfe, zwei Meilen von der nächsten Stadt entfernt, nach Belieben mit oder ohne Land, bin ich Willens zu verkaufen. Käufer wollen sich direkt an mich wenden.
F. Czerlinski, Gr. Schlaefken, Kreis Neidenburg.

Mein Grundstück
unweit Haltestelle Obergruppe, 8 Mrg. groß, Gebd. gut neu, mit etwas Inv., ist sofort zu verkaufen. (7516)
St. Franz, Nieder-Gruppe.

Eine höhere Töchterschule
soll baldigst abgegeben werden. Off. erb. unter **B. C. 37 Bromberg postl.**

Zur weiteren (7545)
Rentenguts-Auftheilung
der Besitzung des Herrn
Ludwich in Schroop
wird Termin
Donnerstag, d. 22. Febr.
Vormittags 10 Uhr
in der Behausung des Hrn. **Ludwich** daselbst anberaumt.
Zum Verkauf gelangen noch: 1. eine Wiesenparzelle in Größe von 70 pr. Morgen; dieselbe ist bereits mit Wohnhaus und Stall bebaut, auch kann dieselbe getheilt werden, die Kaserei liegt unmittelbar daran; 2. zwei Parzellen Ackerland in Größe von ca. 30 und 50 Morgen. Die Gebäude der letzteren werden auf Wunsch und nach Bereinbarung des Käufer aufgebaut, es wird einiges Inventar, sowie auf die meist bestellten Ländereien ausgedroschene Aussaaten mitgegeben werden. Die Gebäude können bis zum 1. April fertig gestellt werden. Die Wiesen sind flach und kostet der preuß. Morgen nebst Gebäuden 350 Mark. **Das Ackerland liegt unmittelbar am Bahnhof** und eignet sich besonders zum Anbau von Zuckerrüben und Weizen. Der Preis pro preuß. Morgen nebst Gebäuden und einigem Inventar ist auf 300 Mk. festgesetzt. Mindergebote werden nicht angenommen. Die Anzahlung beträgt 20—30 Mk. pro preuß. Morgen. Bei Unterzeichnung von Punktationen ist eine Caution von 100—300 Mk. erforderlich.
Ernst Dan, Marienburg.

Ein in einer sehr belebten größeren Provinzialstadt mit Garnison und Gymnasium, in bester Geschäftsgegend belegenes
Leinen- & Wäschegeschäft
mit guter Kundschaft, das einzige am Orte, ist anderer Unternehmungen wegen mit kompletter Ladeneinrichtung zu verkaufen. Das Geschäftslokal nebst Wohnung ist noch auf 2 Jahre gemiethet, kann auch weiter behalten werden.
Uncourante Artikel sind nicht am Lager, die Außenstände brauchen nicht übernommen zu werden.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7557 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine sehr gut assortirte **Leihbibliothek**
ca. 700 Bände, krankheitshalber billig zu verkaufen. H. Wolff in Danzig II. Damm 13. (7079)

In einem katholischen Kirchdorfe wird ein alleiniges, gut frequentirtes
Gasthaus
zu kaufen oder pachten gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6904 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein kleines Hotel
in einer Kreisstadt Wpr., mit starkem Reise- und Landverkehr, geregelter Hypothek, ist wegen Krankheit der Frau billig, bei mäßiger Anzahlung, zu verkaufen und sofort zu übernehmen.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7560 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein massiv gebautes Grundstück
nebst Garten u. Stallgebäude, schönem Hofraum, Lage am Ring, worin seit 20 Jahr. ein **Spezereigeschäft mit halber Concession** betrieben wird, 10 Jahr. in einer Hand, Hypotheken fest, in d. Prov. Schlesien, Gymnasium am Orte, ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Off u. **J. 6598 an Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine neue Werkstatt
für Schmiede, Schlosser oder Kupferschmiede passend, ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **W.** an die Exped. des „Boten" in Dt. Eylau erbeten.

Eine Schmiede
nebst Wohnung u. Land in Michelau zu vermiethen. (7068)
B. Plehn, Gruppe.

12 Morgen **Torfstich** zur Ausnutzung zu verkaufen. Abgang sicher. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7237 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche ein gr. **Colonialw.- und Destillations-Gesch.** m. Lagerräumen u. Ausspannung per 1. April cr., eventl. auch später, pachtweise zu übernehmen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7158 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten

Restaurant
mit nur guter Kundschaft, Provinzialstadt, bis zu 1000 Mk. jährl. Pachtsumme, sofort zu pachten gesucht. Gefl. Off. sub **W. 5283** beförd. d. Annoncen-Exped. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg.** (7547)

Eine Molkerei wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 7489 durch die Exped. des Geselligen erbeten. (7556)



20000 Mark
Kirchengelder, unter Umständen auch mehr, sind zum 1. April d. Js. (eventl. auch später) im Ganzen gegen 4%, getheilt gegen 4½% Zinsen pupillarisch sicher an ländliche oder städtische Grundstücke zu vergeben. Meldungen sind zu richten an den Gemeinde-Kirchenrath z. H. des Pfarrers Schweitzer in Drengfurt Ostpreußen. (7541)

Mk. 10000.
Auf ein neuerbautes Haus, über 5000 Mk. Miethsertrag, wird zur sichersten Stelle (gleich hinter Bankengeld) Mk. 10000 gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5608 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Dokument
über 5000 Mk. à 6% hinter 14000 Mk. Bankgeld hat auf ein hiesiges Grundstück von sofort zu cediren. (7556)
C. F. Piechottka.

300 Mark.
W. leiht e. Beamt. od. Summe a. eine Leb.-Vers.-Pol. üb. 3000 Mk.? Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7438 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 32.

Graudenz, Donnerstag] [8. Februar 1894.

Versammlung des Bundes der Landwirthe in Kulm.

Die Versammlung war von etwa 140 Personen besucht, die zum größten Theil dem Klein-Grundbesitz angehörten, der beste Beweis, daß man im Kreise Kulm an eine Verschiedenheit der Interessen von Klein- und Groß-Grundbesitz nicht glaubt. Auch Vertreter der Industrie, sowie Vertreter des Gelehrten- und Beamtenstandes bewiesen durch ihr Erscheinen Interesse für die Ziele des Bundes.

Herr Pferdemenges-Rahmel stellte in gedrängter Form die Ziele des Bundes der Landwirthe dar. Die Landwirthschaft sei allmählich, namentlich durch die fortgesetzte Entwickelung der Verkehrswege und die dadurch möglich gewordene Konkurrenz von billiger producirenden Ländern in eine Nothlage gekommen. Die Regierung schiene bisher die Größe dieser Nothlage noch nicht genügend zu erkennen. Aus diesem Gefühle heraus sei der Bund entstanden, der den Zweck habe, die Kenntniß von jener Lage in weiterem Maaße zu verbreiten, namentlich die Staatsregierung damit bekannt zu machen, damit sie nach gemeinsamer Erwägung diejenigen Schritte ergreife, die nöthig seien, um unser, für die Wohlfahrt des ganzen Landes so nöthiges Gewerbe wiederum zur Blüthe zu bringen. Kommen auch in den Handelsverträgen bisher nur die Ideen der Regierung, Industrie, Handel und Wandel zu beleben, zur Erscheinung und wird dies in den Handelsverträgen durch Opfer, die die Landwirthschaft zu bringen hat, zu erreichen versucht, so müssen wir doch anerkennen, daß durch das Auftreten einer so großen Menge von Landwirthen, wie sie der Bund repräsentirt, ein Wandel in den Anschauungen der Regierungen sich vorzubereiten scheint, der in der jüngsten Thronrede seinen Ausdruck gefunden hat. Wenn noch mehr erreicht werden solle, was nöthig sei, so bedürfe es weiteren Anschlusses der bisher dem Bunde fern gebliebenen Landwirthe und einer starken und gemeinsamen Vertretung der Interessen der Landwirthschaft. Die Hauptverwaltung des Bundes sei zwar eifrig bemüht, durch Wort und Schrift dieses Ziel zu fördern, sie bedürfe dazu aber noch außer den bereits bestehenden Zeitungen eines eigenen Organs, das täglich erscheine und dadurch in der Lage sei, den häufigen Angriffen und hämischen Verläumdungen der freisinnigen und sozialdemokratischen Presse sofort entgegen zu treten. Dieses Unternehmen lege er den Versammelten recht ans Herz und empfehle eine Betheiligung durch Aktienzeichnung. Die Heftigkeit der Angriffe der gegnerischen Presse, namentlich der freisinnigen, sei der beste Beweis dafür, daß der Bund der Landwirthe bereits als gefährlicher Feind von dieser Presse gefürchtet und daher auf dem richtigen Wege sei. Man möge daher nicht davon ablassen, für den Bund einzutreten, weitere Mitglieder anzuwerben, bis der Bund zu Millionen anwüchse, und in Unterordnung privater Sonderwünsche nur den großen Zielen zuzustreben, die die Leitung des Bundes sich gestellt hat. Dann könne es nicht ausbleiben, daß die Landwirthschaft wieder diejenige Berücksichtigung finden werde, die ihr vermöge ihrer Bedeutung für die Wohlfahrt des gesammten Landes zustände. Redner fand lebhafte Beistimmung.

Der Vorsitzende Herr Oberamtmann Krech-Althausen forderte die Versammelten auf, alles dasjenige jetzt hier zur Sprache zu bringen, was sie etwa gegen die Art und Weise der Geschäftsleitung des Vorstandes in Berlin auf dem Herzen hätten. Nach längerem Schweigen bemerkte Herr Plehn-Josefsdorf, daß ihm Anfangs das Auftreten des Vorstandes zu gelinde gewesen sei, daß er aber gern anerkenne, daß jetzt darin eine Besserung eingetreten sei und zur Zeit ein Grund zur Klage für ihn nicht vorläge. Herr Petersen-Wrotzlawken vertrat mehr einen entgegengesetzten Standpunkt und meinte, daß gerade, weil unsere Sache so zart sei, es nicht immer einer so stark angreifenden Form bedürfe, sondern eine wenn auch bestimmte, so doch in vornehmer Form zum Ausdruck zu bringende Betonung der Interessen genüge und die Sache noch besser fördern werde. Herr Pferdemenges vertheidigte die Bundesleitung nach beiden Seiten hin, und beide Interpellanten erkannten auch die Unmöglichkeit an, es jedem einzelnen Mitgliede recht zu machen, und erklärten eine gewisse Unterordnung der einzelnen Ansichten zu Gunsten des Ganzen für nothwendig, damit die Einigkeit bewahrt bleibe.

Der aus dem Abgeordnetenhause zu dieser Versammlung erschienene stellvertretende Vorsitzende Herr Sieg-Raczyniewo erklärte zunächst, daß er nach den Eindrücken, die er in Berlin gewonnen habe, die Annahme der russischen Handelsverträge befürchte. Es blieben ja aber alsdann auch noch viele gemeinsame Aufgaben zu lösen, wie die Währungsfrage, besserer Schutz gegen die Einschleppung von Seuchen, Reform des Klebegesetzes u. s. w. Ueber die gwissermaßen als Ersatz für die Verluste der Landwirthschaft seitens der Regierung gebotenen Gaben verbreitete sich Herr Sieg wie folgt:

Die Aufhebung des Identitätsnachweises würde für die Landwirthschaft des Ostens denjenigen Nutzen nicht haben, den sich manche davon versprechen, sondern einseitig der Kaufmannschaft von Danzig und Königsberg zu statten kommen. Viel wesentlicher sei für uns die Aufrechterhaltung und der Weiterausbau der Staffeltarife. Auch die Berathung der Landwirthschaftskammern erfordere eine große Aufmerksamkeit, das Gesetz würde ohne Umgestaltung der Vorlage der Landwirthschaft noch nicht zum Segen gereichen. Von der Bildung von Zwangskreditgenossenschaften behufs Regelung des ländlichen Hypothekenwesens könne er sich auch nicht viel Vortheil versprechen, jedenfalls bedürfe dieselbe sehr gründlicher und ernster Erwägung. Im übrigen halte er es für Pflicht aller Landwirthe, festzuhalten an dem Bunde und die Sonderinteressen soweit unterzuordnen, daß das Ganze nicht gefährdet werde.

Nachdem Herr Plehn noch sehr energisch seinen Standpunkt vertreten hatte, daß die heutige Reichsregierung für landwirthschaftliche Interessen das näthige Verständniß nicht habe, machte der Vorsitzende noch darauf aufmerksam, daß eine der nächsten praktisch zu lösenden Fragen die Reform des Klebegesetzes sei, und daß sich möglichst alle landwirthschaftlichen Vereine über diese Frage aussprechen und mit praktischen Vorschlägen vorgehen möchten. Neben einer Abschaffung des Markensystems sei noch eine gerechtere Vertheilung der Lasten ins Auge zu fassen, die seitens der landwirthschaftlichen Arbeitgeber kaum mit Aufbietung aller Kräfte zu ertragen seien. Mit dem Danke für die lebhafte Betheiligung und dem Wunsche weiterer Ausbreitung des Bundes sowie weiterer Erfolge, schloß er die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Ein von der Kapelle des Jägerbataillons gegebenes, mit gewohnter Präcision ausgeführtes Konzert hielt den größten Theil der Versammelten noch lange in gemüthlicher Geselligkeit zusammen.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

9 Fortſ.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb

„So lebe denn wohl, meine Bertha," sagte Meinhard, indem er zu dem jungen Mädchen herantrat und ihre Stirn mit seinen Lippen berührte. — „Ihnen, Herr Amtsgerichtsrath, gebe ich mein Wort, niemals Ihrer Tochter mich zu nahen, bis Sie selbst es mir erlauben. Von allem, was ich unternehmen mag, um meiner Liebe eine feste auch von Ihnen anerkannte Stätte zu begründen, von jeder Wendung meines Schicksals werde ich Ihnen, nur Ihnen Mittheilung machen."

Der Amtsgerichtsrath reichte ihm die Hand.

„Und ich, Herr von Holberg," sagte er, „versichere Sie, daß Sie in dieser Stunde meine Achtung gewonnen haben; ich verarge es meinem Kinde nicht, daß ihr Herz, wenn auch nach meiner Ueberzeugung in einer jugendlichen Verirrung, sich Ihnen zugewendet hat, und wie auch die Zukunft sich wenden mag, Sie werden stets einen Freund an mir finden."

„Und Sie, gnädige Frau", sagte Meinhard, „verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen Kummer gemacht habe und daß ich auch jetzt noch die Hoffnung nicht aufgebe, mich auch vor Ihnen einer freundlicheren Beurtheilung würdig zu machen."

Er küßte die Hand der Amtsgerichtsräthin und ging hinaus. Bertha brach, als die Thür sich hinter ihm geschlossen, in Thränen aus, ihre Kraft, die sie bisher bewahrte, verließ sie.

Die Amtsgerichtsräthin schloß ihre Tochter in ihre Arme. „O, mein Kind, mein Kind", sagte sie, „warum hast Du uns das gethan!"

„Ich kann nicht anders", rief Bertha. „Doch jetzt laßt mich, ich bedarf der Einsamkeit und Sammlung, um den Frieden meines Herzens wiederzufinden und die Hoffnung nicht zu verlieren."

Sie entzog sich sanft der Umarmung ihrer Mutter, küßte noch einmal ihres Vaters Hand und ging auf ihr Zimmer.

„Was hast Du gethan", sagte die Amtsgerichtsräthin mit leisem Vorwurf zu ihrem Mann — „Du hast ihnen Hoffnung gemacht."

„Warum sollte ich's nicht", sagte der Amtsgerichtsrath bewegt, „bin ich Herr der Zukunft, kann ich das Schicksal nach meinem Willen zwingen? — Der Zwang würde sie nur trotzig machen und die Hoffnung hilft ihnen über den ersten Schmerz hinweg."

„Und Rottmann?" fragte die Amtsgerichtsräthin — „o, es wäre so schön gewesen, er war so ganz ein Schwiegersohn nach meinem Geschmack!"

„Ich werde mit ihm sprechen", erwiderte der Amtsgerichtsrath, „er ist ein ruhiger und verständiger Mann, seine Neigung zu Bertha ist frei von jeder Leidenschaft und darum gerade wird sie bestehen bleiben und nicht einer eifersüchtigen Erregung unterliegen. — Wir haben von diesen Kindern Ruhe und Ergebung verlangt, sollen wir selbst ungeduldig murren, weil uns ein Wunsch nicht augenblicklich erfüllt wird? Laß uns an unser Tagewerk gehen und unsere Pflicht erfüllen, das ist der beste, der sicherste Weg durch alle Sorgen des Lebens."

Er strich mit der Hand über das ergrauende Haar seiner Lebensgefährtin, küßte ihre Stirn und ging in sein Arbeitszimmer, um, wie an jedem Tage, die Pflichten seines Dienstes zu erfüllen.

Die Amtsgerichtsräthin aber trocknete ihre Thränen und setzte sich seufzend auf ihren Fensterplatz, um auch ihre Arbeit zur Hand zu nehmen.

Niemand hätte in dem stillen, ruhigen Hause eine Spur der schweren Kämpfe wahrgenommen, deren Schauplatz dasselbe eben noch gewesen war.

Meinhard aber berichtete ausführlich an den Kammerherrn über Alles, was geschehen war, er wiederholte sein feierliches Ehrenwort, an seiner Liebe festzuhalten und bat den Vettter, den er für seinen besten und einzigen Freund erklärte, sein Versprechen nicht zu vergessen und nun ihm seinen Rath und Beistand zu gewähren.

* * *

Die Tage zogen gleichmäßig und trübe über das Schloß von Altenholberg hin.

Der Kammerherr hatte geschrieben, daß er in Verhandlungen stehe, um die Hypothek zur rechten Zeit anschaffen zu können, daß er aber noch keine feste Zusicherung darüber machen könne; ebenso gebe er sich alle Mühe, um ein kleines Darlehen für die nächste Zeit zu beschaffen, stoße aber auf Schwierigkeiten, da er die geforderten Sicherheiten nicht zu bieten im Stande sei. Er sende eine kleine Summe als das Einzige, was er selbst im Augenblick flüssig machen könne und verspreche, alles aufzubieten, um mehr zu erreichen.

So war denn in dem sonst bei aller Einfachheit doch behaglichen häuslichen Leben auf dem alten Bergschlosse die drückende Noth eingekehrt, welche trotz mancherlei Sorgen dort bisher völlig unbekannt geblieben war.

Marianne that alles Mögliche, um die immer drückendere Lage vor ihrem Vater zu verbergen. Die Lieferanten der Stadt hatten den Kredit abgebrochen und ihre rückständigen Rechnungen eingeklagt. Marianne selbst enthielt sich aller der Dinge, welche auf die Neige gingen und suchte die immer mehr schwindenden Vorräthe so lange als möglich für ihren Vater zu erhalten, denn das so außerordentlich geringe baare Geld mußte, so lange es anging, ängstlich zusammengehalten werden, um den Lohn für die Arbeiter, die auch auf die allernothwendigste Zahl beschränkt wurden, bestreiten zu können.

Der Baron merkte dies Alles sehr wohl, obgleich er so wenig als möglich über die Lage sprach und in ruhiger Ergebung abzuwarten versuchte, wie sich das Schicksal gestalten möchte. Mariannens heitere Miene täuschte ihn nicht und er erkannte sehr wohl auf ihrem Gesicht die Spuren von Thränen und schlaflosen Nächten.

Die Entbehrung zu ertragen, wurde ihm nicht schwer, aber der Gedanke, daß die mühselige Arbeit seines ganzen Lebens umsonst sein sollte, daß nun doch der letzte Rest des Besitzes seines einst so hoch und stolz dastehenden Hauses kaum zu halten sei, und daß seine Kinder der wirklichen Armuth, ja, vielleicht dem bitteren Elend entgegen gingen, wollte ihm oft das Herz abdrücken.

Er saß wie sonst am Abend am flackernden Kaminfeuer, aber er rauchte nicht mehr seine Pfeife, weil, wie er sagte, ihm das Rauchen nicht mehr gut bekomme, in Wahrheit aber, weil sein Tabak auf die Neige ging und er sich die Ausgabe dafür nicht gestatten wollte. Er fühlte nicht mehr die Kraft, sich mit Marianne, wie er es sonst gethan, über dies und jenes zu unterhalten, sondern er ließ sich von ihr aus irgend einem Buche, dessen Wahl er ihr überließ, vorlesen und sie bemerkte es wohl, daß er kaum zuhörte, und daß die tiefen Seufzer, die zuweilen aus seiner Brust aufstiegen, düsteren Gedanken galten, von denen ihn die Lektüre nicht abzulenken vermochte. Und wenn er sich dann in sein Zimmer zurückgezogen hatte, so hörte der alte Friedrich, der unter ihm wohnte, oft noch über die halbe Nacht hin seine gleichmäßigen Schritte, welche unheimlich durch die tiefe Stille des Hauses klangen.

So saßen sie an einem Abend wieder vor dem Kamin. Der Herbstwind brauste um das Schloß und rüttelte an den Fenstern. Der Baron starrte in die züngelnde Flamme und Marianna las mit müder, gleichgültiger Stimme Seite auf Seite, das Bewußtsein, daß ihr Vater nichts von allem hörte, nahm ihr selbst jedes Interesse an dem Buch und machte ihr das Lesen zur Qual. Dennoch aber durfte sie nicht aufhören und sie spielte mit wahrem Heldenmuth die Rolle sorgloser Heiterkeit, die sie übernommen, um ihrem Vater die Last seiner Sorgen und seines Kummers zu erleichtern.

Plötzlich aber richtete der Baron sich auf, schüttelte den Kopf und sagte mit rauher Stimme:

„Es geht so nicht weiter, Marianne, wir dürfen uns über die Wirklichkeit, die unabwendbar vor uns steht, nicht täuschen. Ich durchschaue wohl die Komödie, die Du mit mir spielst, das ist schön und tapfer von Dir," fuhr er fort, seiner Tochter die Hand reichend, „aber was soll es helfen? Wir müssen die Dinge mit offenen Augen ansehen, dies Alles ist unhaltbar, wir müssen daran denken, unsere Zukunft dem Willen des Schicksals gemäß zu gestalten, vor allem für Dich. Meinhard steht im Dienst und kann sich durchschlagen, wenn er nicht anders in der neuen Welt jenseits des Ozeans eine Existenz findet. O es ist hart zu denken, daß mein Sohn dort in jener Welt eine Zukunft suchen sollte, deren Sinn und Geist mir so verhaßt ist, aber was kann es helfen?

„Was mich betrifft, so hoffe ich aus dem Zusammenbruch doch vielleicht noch so viel zu retten, um bis zum Ende meines Lebens ein Stück Brot zu haben. Bedürfnisse habe ich nie viele gehabt und auch die kann ich leichten Herzens entbehren, aber für Dich zu sorgen ist meine Pflicht, ich habe an einen alten Freund mich gewendet, um Dir eine Stiftsstelle zu verschaffen, ob die alte Freundschaft Stich hält, weiß ich nicht, aber immerhin kann der Versuch gemacht werden. Viel mehr verspreche ich mir von einem anderen Schritt, den ich gethan — ich habe in meiner Jugend, wie ich Dir erzählt, dem Herzog von Ravensburg nahe gestanden, als er noch Erbprinz war, und ihn habe ich um eine Stelle als Hofdame für Dich gebeten. Der Hof ist ja politisch unbedeutend, aber der Herzog ist reich und hält Alles auf großem Fuß, er wird vielleicht gern sehen, wenn ein Fräulein von Holberg bei seiner Gemahlin oder bei der Erbprinzessin den Dienst thut. Jedenfalls wirst Du eine sorgenfreie und, wie ich den Herzog kenne, auch für das Leben gesicherte Stellung haben."

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Rob. Sch. Nach Ihrer Darstellung scheint der Wechsel bei einem Privatbankgeschäft begeben und theils mit, theils ohne Abschlagszahlungen alle Vierteljahre unter Entrichtung der Wechselzinsen prolongirt zu sein. Ist diese Annahme richtig und hat das Wechselverhältniß in dieser Art über ein Geschäftsjahr gedauert, so ist das Bankgeschäft nach Art. 4 des Ges. vom 19. Juni 1893 allerdings verpflichtet, für den Wechselschuldner binnen 3 Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres eine Rechnung aufzustellen und ihm einen Auszug aus derselben mitzutheilen, der den Bestimmungen der angeführten Gesetzesstelle entspricht. Ist dagegen nach Ablauf der Zahlungsfrist der alte Wechsel stets baar eingelöst und dann ein neuer Wechsel ausgestellt und am Verfalltage wieder eingelöst worden, so dürfte eine Rechnungslegung und Mittheilung eines Auszuges an den Wechselschuldner erübrigen.

J. W. A. Die Verwandten der Mutter des außerehelichen Vaters, auf deren Namen das uneheliche Kind der Wirthin in das Geburtsregister eingetragen ist, können zwar bei den öffentlichen Behörden die Berichtigung der Standesamtsregister herbeiführen, auch ist es möglich, daß diejenigen, welche die unrichtige Eintragung in jene Bücher unmittelbar veranlaßt haben, vorausgesetzt, daß sie noch leben, und daß seit Begehung der That fünfzehn Jahre noch nicht verflossen sind, wegen Urkundenfälschung bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht werden, doch wird durch alle diese Rechtshandlungen das von dem außerehelichen Vater zu Gunsten seines unehelichen Kindes errichtete Testament in keiner Weise in seinem Rechtsbestehen beeinflußt, da der außereheliche Vater keine Notherben gehabt hat, welche das Testament wegen Pflichttheilsverletzung anfechten könnten. Dergleichen Notherben sind nur eheliche Kinder und leibliche Eltern, nicht aber Geschwister oder gar Geschwisterkinder.

B. S. Um jeden Ansteckungsstoff aus den Kleidern, Betten rc. einer an der Schwindsucht gestorbenen Person zu entfernen, empfiehlt es sich, die betr. Gegenstände an ein Krankenhaus (z. B. in Graudenz) zu senden, welches über einen Entseuchungsapparat verfügt. In diesem Apparat werden die Sachen einige Stunden lang der Einwirkung über 100 Grad erhitzten Dampfes ausgesetzt, wodurch alle Seuchenkeime vernichtet werden. Die Bedingungen rc. erfahren Sie von dem Inspektor des Krankenhauses.

Z. Die Aufstellung der Hebeliste zur Einziehung der Kirchensteuer ist Sache der Gemeinde-Kirchen-Vertretung. Der Gemeindevorsteher hat nur die nach der Hebeliste auf die Parochianen repartirten Beiträge von diesen einzuziehen.

F. K. Augustw. Sie müssen, wenn Sie sich davor schützen wollen, daß Gütergemeinschaft zwischen Ihnen und Ihrer Ehefrau angenommen werden soll, den ursprünglichen Ehevertrag durch das Amtsgericht Marienburg wieder veröffentlichen lassen. Ist dieses geschehen, so haben Sie unter Einreichung des Ihnen mit der amtlichen Bescheinigung der Wiederveröffentlichung zurückgereichten Ehevertrages bei den Grundakten des von Ihnen erkauften Grundstückes die Eintragung eines Vermerkes zu beantragen, daß Sie mit Ihrer Ehefrau in getrennten Gütern leben.

F. D. Da Ihr Sohn sich bereits im 3. Militärpflichtjahre befindet und er bis jetzt nicht zum Militär-Dienste einberufen worden ist, so erfolgt mit dem 1. Februar d. Js. seine Ueberführung zur Ersatz-Reserve, Krankenwärter. Die Ueberführung erfolgt durch das Bezirks-Kommando und wird Ihrem Sohne an Stelle des Rekruten-Urlaubs-Passes ein Ersatz-Reserve-Paß ausgehändigt werden. Zur Musterung darf er sich in diesem Jahre nicht mehr stellen, auch wird er zur Uebung als Ersatz-Reservist, Krankenwärter, nicht herangezogen.

2. Ziehung der 2. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

6. Februar 1894, vormittags.

105 30 69 234 [150] 92 316 59 436 698 711 80 1007 47 152 53 64 232 39 354 95 584 [150] 610 33 [150] 76 719 21 880 2229 85 200 82 4086 183 220 348 483 551 640 781 73 5136 453 604 69 748 76 934 6403 13 18 25 216 56 302 461 918 77 7008 98 527 668 24 [150] 725 8260 902 8160 372 423 [150] 9120 [150] 65 229 365 651 801 37 998

10719 23 43 626 44 7439 22 1271 880 92 505 87 909 12118 19 23 319 766 885 987 85 13087 201 300 410 586 645 73 783 652 952 19 14071 341 419 506 45 612 15 37 62 730 829 16023 64 90 901 453 [300] 652 56 743 74 76 97 998 16062 121 61 96 237 415 790 901 17103 53 383 475 575 691 734 824 41 952 64 18004 384 471 [150] 75 310 34 19161 65 340 435 14 48 39 19

20077 103 44 218 391 427 88 510 777 863 69 978 21012 100 12 70 233 35 311 45 421 30 558 85 633 871 22006 66 109 [500] 20 361 641 75 780 852 931 23054 507 32 61 625 732 844 24005 60 178 275 377 493 507 30 623 983 25233 83 85 512 450 89 511 644 77 755 [150] 385 35 977 26010 69 407 22 551 719 95 811 984 27177 410 [10000] 355 665 594 28407 549 72 658 781 92 218 93 29 888 29117 36 66 303 27 949

30021 85 229 65 82 339 427 93 501 642 53 807 11 988 31355 99 441 79 880 85 347 [300] 81 965 32035 54 104 75 253 807 15 63 403 25 639 [150] 811 34 33239 76 411 83 553 728 90 820 32 907 [150] 34035 38 121 573 619 24 86 931 50 35097 215 50 302 483 769 [150] 841 55 372 43 36155 270 351 429 500 93 632 715 59 871 901 37023 39 83 38 91 767 965 73 87 89 38100 [150] 354 656 706 7 21 22 901 39022 557 67 665

40032 83 238 366 628 838 959 41002 7 130 88 362 74 [150] 422 667 137 80 824 99 920 20 42070 144 257 305 10 509 799 873 928 [500] 481 74 514 853 43238 307 34 [300] 421 720 935 45129 306 15 61 613 82 988 [150] 46309 422 90 511 [150] 32 47015 21 92 203 21 425 503 52 606 811 909 48098 263 518 790 98 48021 154 [150] 21 235 48 577 [150] 97 741

50085 449 613 919 51040 24 55 75 422 93 889 90 993 52063 198 342 445 518 735 809 65 91 934 53574 709 892 936 54101 65 71 281 386 79 510 702 836 55048 371 77 56087 273 441 545 [200] 71 331 57228 66 94 335 43 [300] 532 600 7 916 [200] 62 58041 [150] 358 30 479 519 52 656 796 912 59083 181 300 12 30 482 694 382 [150]

60165 684 732 56 813 59 975 61064 84 102 51 203 407 651 [200] 793 831 967 62050 113 48 69 234 691 [150] 52 411 701 73 819 71 825 35 65 220 31 359 89 523 [200] 53 679 64058 143 223 495 558 98 771 74 815 65083 127 305 52 312 811 25 936 53 66085 96 179 482 92 784 87 983 67263 518 38 774 850 94 907 85 92 68407 [200] 28 311 69126 263 [150] 67

70049 99 213 302 80 578 721 54 963 71133 93 218 90 316 407 80 643 773 72314 73 90 479 518 34 600 27 948 73227 60 308 72 439 [150] 62 845 921 87 [150] 74162 96 207 81 391 409 60 84 84 635 701 [150] 67 75274 588 803 79054 127 71 338 487 53 524 65 498 527 735 97 834 45 89 90 95

80577 617 736 800 924 81090 221 357 481 642 762 926 82053 63 227 69 351 454 573 75 672 943 83040 48 102 30 69 212 23 46 61 [150] 385 617 64 954 84018 115 [150] 49 811 511 980 [150] 85501 40 327 516 32 899 902 79 [150] 86137 168 338 401 502 58 67 71 734 85 816 978 87090 46 526 86 910 26 88035 240 78 550 65 556 831 90 930 80 89044 348 616 22 849

90099 148 237 376 87 91 66 87 [300] 791 684 782 97 813 53 [500] 91085 87 389 93 480 575 608 53 775 [150] 844 47 92001 101 3 413 65 776 949 93033 46 510 651 931 94119 65 229 56 87 495 79 750 983 93 95137 563 604 41 90 873 985 96085 101 52 216 419 94 744 97278 393 438 633 736 846 904 98812 46 23 74 80 504 [500] 625 19 [150] 851 79 97 99023 50 83 551 43 59 907 843

100234 [150] 359 400 87 705 101025 112 48 433 525 88 666 835 102015 13 380 79 671 751 927 83 80 103090 176 217 41 71 634 755 8 4 931 33 104015 73 175 311 434 58 97 717 80 84 803 95 174 391 105096 164 483 25 106031 26 40 302 675 758 994 107223 672 780 850 940 108178 478 [150] 563 87 617 30 54 94 717 109202 46 97 43 89 94 549 80 93 523 934 67

631 919 112054 183 203 82 355 639 51 56 750 872 906 59 113063 104 65 [150] 819 842 800 [500] 88 902 21 114782 808 12 115022 34 136 246 328 470 86 538 61 756 [150] 92 868 918 116147 [300] 561 652 808 19 919 117000 127 89 393 440 [300] 521 33 694 118254 36 54 632 65 778 84 838 968 119134 60 242 449 648 832 58

120165 86 808 44 445 518 67 759 868 960 121154 570 90 732 817 85 122051 94 280 456 86 548 60 623 123147 250 308 748 922 [200] 124006 70 105 16 79 229 47 419 596 667 838 [200] 49 53 125111 72 282 301 25 66 438 657 983 126038 233 594 600 22 706 43 877 127030 [300] 174 219 [300] 54 435 572 795 [150] 96 [150] 811 22 75 925 128000 221 300 93 400 991 129746 68 800 916

130006 178 207 96 561 600 88 766 975 131174 276 97 477 [150] 524 26 91 [200] 700 24 897 975 132058 380 484 537 722 39 937 81 [200] 133107 209 309 41 42 491 518 46 80 94 783 832 134147 578 650 933 135223 53 74 300 23 568 754 869 136021 34 36 80 277 364 565 771 [150] 137002 39 44 59 [300] 162 79 770 895 995 [150] 138057 62 75 269 72 623 139034 149 220 62 350 457 63 637 794 95 931 45

140175 247 57 375 434 598 691 831 926 141022 98 165 209 46 522 673 731 883 931 59 65 74 142027 74 120 98 373 92 698 706 810 143030 131 565 74 652 89 779 87 853 78 99 979 144030 86 147 [150] 214 601 6 14 73 762 83 993 145003 22 24 413 33 512 612 51 808 11 974 146166 269 89 418 71 77 565 603 42 765 800 147 99 656 779 828 71 75 945 57 80 148075 115 223 382 693 736 93 881 38 969 149118 25 247 74 323 409 598 684 781

150018 243 346 593 692 151219 356 [150] 454 517 35 978 152002 [150] 30 121 58 209 61 306 435 590 625 838 57 153010 237 380 409 17 21 564 631 57 705 805 12 154003 231 72 303 45 430 542 166 155140 265 328 506 156023 153 74 88 254 396 480 613 74 705 18 21 991 157103 12 25 47 204 26 483 625 712 56 934 74 158321 849 64 918 71 159072 188 254 421 91 [150] 504 653 83 716

160007 65 93 107 14 456 98 605 51 847 907 161043 70 369 470 71 513 733 958 162073 244 94 370 491 605 773 930 88 163030 16 31 270 502 51 611 701 824 940 164073 113 522 633 69 841 165076 107 10 97 205 11 380 432 75 531 817 910 28 166071 196 240 310 51 437 822 167008 119 65 232 97 403 94 511 694 721 51 806 26 923 168096 159 87 781 456 64 538 727 813 66 927 28 82 169008 179 300 12 86 749 68 69 933

170015 54 59 376 403 510 695 921 47 171011 190 342 84 634 [150] 995 172055 100 261 609 852 [200] 173125 222 76 357 410 782 819 63 71 912 78 174044 181 94 260 449 544 65 743 58 848 175077 [150] 181 399 431 528 [200] 610 86 851 937 176300 521 88 177147 308 56 615 90 823 951 178376 94 506 56 609 95 99 780 [150] 876 179013 150 281 618 763

180071 174 281 364 776 947 [150] 181158 77 285 529 619 803 10 182105 14 218 [150] 90 310 54 59 470 528 679 721 74 878 99 970 79 183302 61 704 51 87 91 986 184029 58 103 19 97 243 [150] 68 69 402 10 596 185110 232 92 398 58 71 400 14 684 91 741 868 930 186073 99 135 38 352 97 454 625 750 62 187029 335 60 62 500 716 28 94 880 188145 215 556 77 738 829 99 189044 219 301 677 720 837

190039 93 107 [200] 58 476 85 518 86 620 750 57 812 33 927 191071 85 281 817 30 584 647 733 45 958 66 192162 254 321 34 585 91 617 31 97 726 52 193000 23 155 473 506 15 87 680 [150] 783 929 194465 677 723 53 61 998 195148 244 96 506 82 605 16 766 97 853 957 73 196115 34 387 499 799 197185 98 236 345 51 59 454 70 612 733 854 198016 18 63 160 217 64 358 771 880 905 14 86 199010 151 235 584 800 32 81 937 47 52 59 65

200177 91 212 27 391 461 542 616 22 58 758 897 982 99 201288 314 435 96 591 651 [300] 983 202007 69 119 41 713 55 95 97 203046 205 10 432 625 50 785 871 204034 68 254 90 319 441 578 608 776 82 901 205003 33 87 503 665 814 63 912 206193 224 535 621 748 833 48 50 207009 42 159 283 568 70 208322 446 549 [150] 717 209036 123 74 470 516 28 40 82 637 97 920

210041 [150] 58 131 246 66 355 484 97 700 40 830 42 47 51 917 211030 311 43 422 546 805 69 212071 118 29 53 [500] 65 282 409 510 719 [150] 813 213051 96 158 79 93 289 483 722 56 843 78 214220 33 54 553 607 762 215019 145 563 832 949 216087 521 44 54 64 607 73 755 89 901 217081 222 28 308 17 99 564 808 975 218026 47 153 83 357 80 406 764 833 983 99 219023 40 780 850 220096 187 433 55 503 631 720 856 75 86 972 221104 418 56 [illegible] 17 23 71 635 [150] 718 832 222034 109 88 362 81 602 84 779 223125 212 14 [150] 91 573 629 36 58 909 224048 80 196 378 462 [illegible] 519 43 604 737 [150] 860 225113 237 85 301 51 52 82 463 98

2. Ziehung der 2. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 165 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. Februar 1894, nachmittags.

83 155 538 831 58 1082 178 95 170 333 526 785 913 63 2009 137 207 378 324 717 3018 41 150 331 54 441 602 886 4004 252 293 403 566 77 677 79 81 71 39 46 811 93 952 5098 169 211 316 358 95 6021 171 229 320 [150] 52 328 666 828 69 720 9 8019 40 59 104 [150] 99 224 98 924 9084 135 58 68 523 741 808

10027 176 256 513 88 619 713 830 76 906 11021 81 107 27 264 76 338 92 422 543 610 875 82 983 12261 687 713 13669 764 [150] 878 951 14182 281 487 503 25 789 814 86 87 15215 44 482 90 542 789 839 85 979 16046 124 29 210 14 33 305 785 17050 251 58 428 654 18022 115 279 87 769 85 19170 251 300 8 485 698 701

20021 33 119 61 96 264 76 617 825 938 85 21053 146 93 211 60 444 56 505 38 635 761 932 82 22095 105 286 343 71 537 802 56 913 64 23001 26 202 15 312 39 486 720 852 976 24108 48 240 392 574 618 720 918 89 25039 45 288 351 [150] 453 591 616 75 730 856 26149 69 272 405 11 85 [500] 502 837 911 27275 357 454 97 520 67 87 636 54 898 903 17 28010 212 35 62 463 65 536 46 94 690 97 744 45 960 29028 131 42 233 96 389 426 32 671 726 63 80 810 944

30069 146 61 637 759 62 822 41 45 945 48 31091 119 25 [150] 237 354 422 [150] 76 78 92 553 679 81 967 32261 81 391 455 509 33076 253 404 14 609 [150] 15 34039 81 256 331 60 553 801 994 35091 246 497 519 613 28 725 63 831 965 36015 66 115 61 305 463 533 799 895 902 [150] 8 37000 66 [150] 193 437 511 689 993 38371 436 66 74 681 753 834 60 39065 239 50 414 526 52 671 822 30 58 959

40034 597 998 41019 116 63 81 389 452 88 557 700 42 77 821 40 42006 67 101 457 867 914 94 43043 469 710 35 804 38 82 901 67 44437 561 656 85 844 902 45033 48 76 338 97 553 826 46059 69 [300] 447 74 570 619 731 829 55 47550 55 79 647 718 28 69 78 83 803 949 68 93 48059 105 65 66 83 290 390 452 69 532 45 653 726 911 49047 150 66 276 [150] 94 417 23 539 651 890

50080 106 283 804 12 70 51021 [150] 95 202 757 853 52351 96 596 841 905 25 53525 95 610 45 769 876 900 20 54127 218 570 643 836 946 55067 209 47 455 505 817 21 51 56184 253 325 57 425 511 96 696 928 57146 381 493 533 75 614 32 88 814 917 58000 71 88 371 428 35 527 79 601 776 892 927 48 76 59092 113 323 77 [150] 490 556 694 907 42 52

60060 267 345 [500] 406 8 29 531 698 726 40 943 61030 49 171 96 218 92 333 88 420 93 673 [200] 97 754 99 996 62014 104 18 236 68 39 25 [150] 43 415 661 77 764 849 931 45 64 81 63052 408 590 604 18 43 769 64003 158 490 573 83 613 [150] 770 813 85 965 65114 351 54 [150] 70 98 419 540 684 [200] 816 89 66046 65 95 285 333 60 421 84 8 720 30 812 944 99 67208 61 475 88 536 638 710 862 953 68123 206 72 470 554 714 19 40 823 63 954 69003 145 97 397 482 617 [150] 835

70131 [150] 438 72 610 26 47 [150] 71017 201 590 665 714 55 886 72002 4 129 234 462 502 755 867 73253 63 389 524 86 745 829 900 74043 84 138 86 310 [45000] 13 465 91 514 700 907 [300] 75 95 75278 [200] 430 97 582 652 952 76014 73 216 33 311 425 84 767 [200] 74 77129 495 717 47 885 92 958 78142 70 288 [200] 458 561 671 895 79095 189 365 628 75 709 31 50 809 18

80004 24 62 205 307 19 478 668 714 53 93 929 66 81122 46 [150] 497 582 777 935 82118 271 356 402 515 58 645 710 885 83065 150 [300] 63 283 353 537 818 26 84 88 84061 252 749 894 972 85131 254 398 508 773 8 9 90 86114 41 271 340 46 50 517 64 733 826 87084 300 33 86 453 547 [200] 779 892 88002 164 243 489 505 618 67 71 69 786 93 903 29 71 89024 [150] 65 91 113 38 58 81 628 747 860 65 [150] 912 57

90124 [150] 260 61 342 445 589 70 77 641 732 984 91054 213 58 499 670 72 848 936 92295 [1500] 311 495 873 907 91 93054 78 87 98 338 409 554 56 788 950 94124 90 274 491 630 741 85 818 998 95140 354 431 530 67 803 33 924 96011 92 113 81 345 467 68 584 651 [150] 783 937 87 97192 293 385 [200] 89 515 611 34 729 [3000] 98075 372 435 96 572 83 99124 312 403 11 750 897 950

100293 557 80 646 734 813 20 35 949 101115 23 239 575 677 710 850 94 [150] 946 85 102365 90 452 522 715 103000 11 189 206 49 371 482 610 766 [300] 104026 258 300 651 753 861 942 105068 126 51 77 329 50 91 562 614 867 919 106037 73 76 108 225

339 41 85 828 107003 76 141 234 332 70 442 92 601 5 18 972 108303 6 716 69 91 930 36 52 [3000] 109085 123 44 90 374 [150] 610 704 871 110273 96 304 20 498 111014 25 44 160 258 640 95 997 112025 478 157 75 203 52 437 54 523 37 88 93 719 56 946 113061 171 218 380 471 908 114177 343 430 92 516 60 666 818 952 [illegible] 115008 46 95 145 335 56 527 756 826 46 971 116039 300 402 63 [illegible] 45 735 857 976 [200] 117082 111 65 291 70 354 542 918 118065 146 74 405 758 834 119012 56 98 171 260 303 501 58 87 672 76 82 85 769 880 932

120091 219 69 95 412 56 528 608 48 60 702 47 846 985 121003 200 12 [150] 341 531 53 64 888 122021 112 262 301 27 493 531 94 656 836 123027 35 120 97 236 38 543 627 721 917 124126 293 520 [illegible] 91 125042 220 448 91 627 711 48 829 959 126143 46 225 92 404 524 55 939 127003 366 509 675 882 87 128032 272 302 23 676 [illegible] 64 964 129084 173 299 531 832 901

130529 62 71 604 804 131036 162 241 418 542 82 733 44 80 828 73 85 132121 42 467 99 547 604 92 731 837 60 956 133231 371 567 626 819 982 134188 394 553 80 737 41 828 974 135014 19 90 236 93 635 879 87 905 73 136595 846 137223 50 406 595 818 138177 [illegible] 403 [300] 599 710 808 14 139077 107 327 426 66 732 808 914

140358 94 467 70 94 508 616 63 99 772 998 141181 97 236 508 [illegible] 805 94 907 142043 56 203 443 545 748 865 919 [150] 85 143027 125 [200] 68 321 560 97 609 904 55 71 144074 82 210 365 458 636 [illegible] 69 94 839 921 47 71 [200] 145310 44 79 426 586 630 705 43 53 992 146033 35 139 256 345 85 600 7 4 804 22 147006 20 157 329 83 99 497 634 907 89 93 148030 33 239 368 78 437 64 565 634 816 907 48 [150] 149203 23 694 806 933 55

150124 262 362 425 852 998 151047 75 123 441 508 45 61 152056 142 286 94 352 422 42 507 615 757 897 153006 18 137 51 212 18 31 83 460 89 652 865 948 154153 235 350 61 564 772 889 930 87 155061 158 208 70 621 77 718 33 917 37 156108 [150] 79 314 53 468 536 59 714 55 90 837 157037 123 33 41 279 305 890 922 81 158020 133 273 568 713 30 94 834 63 159042 263 93 381 400 546 600 730 39 43 89 878

160012 537 79 648 874 161064 75 325 582 655 807 162148 309 24 672 901 163088 158 [150] 65 247 453 785 815 89 983 164071 171 [150] 222 47 393 402 604 53 165125 376 417 51 537 644 166113 82 555 56 [150] 787 89 917 47 52 58 167127 38 277 358 61 70 456 601 788 814 903 52 67 168077 133 634 796 817 [150] 32 94 900 169056 57 96 203 376 752 61 834 989

170101 240 66 338 415 66 602 924 74 171018 77 298 432 37 809 902 19 46 172039 101 37 38 98 290 325 421 27 34 75 80 [290] 563 84 613 [200] 79 80 780 85 173153 82 267 390 418 24 503 71 624 900 59 174213 24 463 92 555 675 734 922 175112 63 344 45 81 461 587 798 845 176045 207 530 70 91 732 895 177587 842 921 178029 240 550 661 723 179238 362 72 411 41 83 504 62 701 14 852 986

180164 216 29 [150] 38 92 494 880 945 81 181172 457 629 827 75 182010 272 85 377 465 71 [150] 73 636 46 703 834 183073 247 603 795 184145 222 412 51 529 615 34 95 761 806 908 93 185051 512 91 623 789 319 929 186013 131 233 327 506 52 84 86 679 809 914 73 187007 69 106 67 215 607 84 706 188086 105 63 67 463 [200] 85 715 74 189011 235 323 88 [500] 493 94 536 746 957 59 60

190221 60 360 97 488 721 36 985 191065 102 88 597 626 793 846 192022 236 607 28 792 933 193027 30 241 679 89 752 890 986 194413 45 718 21 877 946 195010 70 71 [300] 494 95 567 74 647 709 86 108 196149 386 96 452 687 713 801 89 197045 78 257 62 382 458 503 85 668 743 881 198153 86 444 57 675 84 199065 199 202 39 416 84 616 96 708 834 56 66 980

200058 239 506 79 886 909 83 201185 237 82 319 415 511 879 971 202022 43 306 414 601 70 730 203163 [200] 221 604 92 765 908 204094 230 594 607 721 940 48 205098 249 [150] 91 481 519 606 836 206158 236 59 72 317 99 694 730 42 97 806 31 207003 23 25 166 328 86 456 78 [200] 500 676 81 [150] 798 833 208300 55 527 85 209114 236 495 510

210161 86 504 47 81 645 761 825 41 990 211052 416 81 605 872 947 212049 302 17 458 503 12 39 46 57 793 824 81 213065 152 353 404 519 23 68 609 700 836 214004 53 128 33 232 53 62 482 578 634 96 [200] 854 925 215143 200 845 49 216135 200 69 319 82 520 629 40 63 728 78 830 979 217005 115 84 284 303 412 43 652 218223 310 424 528 605 846 50 66 914 56 71 219047 121 333 481 539 99 620 916 [300] 408

220170 247 442 625 42 66 88 741 833 221348 71 616 85 854 70 222150 223 323 403 511 83 721 88 99 922 223137 298 385 479 531 78 684 866 224197 213 673 610 715 941 225012 132 224 308 431
